

TSC Report

1/2005



Aus dem Eise aufgetaucht

Inhaltsverzeichnis

Erste Ausgabe 2005

Inhaltsverzeichnis	2
Impressum	2
Intern	3
Termine	4
Hauptversammlung	6
Runde Geburtstage	9
Hallenbad	9
Berichte	10
Rückblick 2004	12
Reiseberichte	33
Trainingsplan	43
Bildernachweis	44



Titelbild: Eistauchen im Plansee

Der Tauch-Sport-Club Bietigheim e.V. ist Mitglied im



Stadtverband
für Sport



Württ. Landesverband
für Tauchsport e.V.



Verband Deutscher
Sporttaucher e.V.

Impressum

Herausgeber

Tauch-Sport-Club Bietigheim e.V.

Postanschrift

Postfach 1710
74307 Bietigheim-Bissingen

Bankverbindung

Kreissparkasse Bietigheim
Kontonummer 7 764 590
Bankleitzahl 604 500 50

Homepage

www.TSC-Bietigheim.de
email: tsc-bietigheim@web.de

1. Vorsitzender

Wolfgang Theisz
Weinstraße 17/2
71679 Asperg
Telefon (07141) 60 15 19
Email: vorstand@tsc-bietigheim.de

2. Vorsitzender

Guido Grünenwald
Friedrich-Ebert-Strasse 45
74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon (07142) 91 89 43
Email: vize@tsc-bietigheim.de

Redaktion

Ottmar Adams Untere Zeilstraße 69 74343 Sachsenheim Tel.: (07147) 1 22 28 Email: report@tsc-bietigheim.de	Claudia Volk Schäferweg 12 71706 Markgröningen Tel.: (07145) 93 93 29
---	--

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Herausgebers wieder.

Auflage: 180

Exemplare

SA-Report

Hallo liebe Vereinsmitglieder,

die Überschrift des Titelbildes passt nicht nur auf die abgebildeten Taucher, sondern auch auf den TSC-Report. Hier ist er endlich, der bestimmt schon lang ersehnte Report. Als neues Redaktionsmitglied mit viel Tatendrang und neuen Ideen ist Claudia Volk hinzugestoßen. Durch diese Verstärkung folgt jetzt auch der Report der wichtigsten Regel im Tauchsport: Niemals alleine tauchen (schreiben). Die im letzten Jahr eingegangenen Berichte möchten wir Euch nicht vorenthalten und haben uns deshalb entschlossen einen Jahresrückblick 2004 aufzunehmen.

Für dieses Jahr sind zwei Ausgaben geplant. Die nächste Ausgabe soll im Dezember erscheinen.

Über Eure sicherlich zahlreich eingehenden Berichte zu den TSC-Veranstaltungen, sowie den einen oder anderen Reisebericht, freuen wir uns jetzt schon.

Allzeit Gut Luft wünschen Euch das neue Team
Claudia und Ottmar

Unter anderem in dieser Ausgabe:

Berichte

Hallenbad Spass
Eistauchen und Nitrox-Seminar

Rückblick 2004

Februar: Jugend Videonacht
Mai: Wie wird man Apnoe-TL
Mai: Ausflug nach Ludwigshafen
Juni: Tauchausfahrt nach Dingelsdorf
Juli: Tauchausfahrt nach Überlingen
Juli: 30 Jahre TSC
August: Weibertauchen
September: Jugend Kanutour
September: Orientierungskurs in Untergrombach
September: Tauchausfahrt zu den Siegelseen
Oktober: Ausbildung Silber und Gold
Oktober: Taucher bei einer Hochzeit

Reiseberichte

Philippinen
Südamerika

ausgeliehen zu haben. Sachdienliche Hinweise nimmt unser Balu (Hartmut) gerne entgegen.

Jahres- Hauptversammlung

Am 02.03.2005 fand unsere Jahreshauptversammlung statt.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Erwin Frötschl bedanken, der viele Jahre als 1. Vorsitzender den TSC geführt hat. Unter seiner Leitung ist der TSC zu dem herangewachsen, wie wir ihn heute kennen. Wir bedauern, dass Erwin aus persönlichen Gründen nicht mehr so intensiv wie bisher am Vereinsgeschehen teilhaben kann. Auf die uns angebotene Unterstützung werden wir bestimmt das eine oder andere Mal zurückkommen. Ebenfalls auf eigenen Wunsch ausgeschieden ist unser Ausbildungsleiter Lutz Schmidtke. Vielen Dank für die geleistete Arbeit der letzten Jahre. Lutz wird ebenfalls dem Verein weiterhin mit Tat und Rat unterstützen. Wir bedanken uns auch bei all den vielen Helfern und Mitgliedern, die den TSC mitgestaltet haben und künftig vorantreiben werden.

Unserem neuen Vorsitzenden und seiner Mannschaft wünschen wir alles Gute für die Zukunft und vor allem dem TSC weiterhin viel Erfolg.

Ottmar

Gewählt wurden

1. Vorsitzender: Wolfgang Theisz
2. Vorsitzender: Guido Grünenwald
Kassier: Heike Holl
Kassenprüfer: Christel Wochele und Martine Fischle
Schriftführer: Günter Mayer
Ausbildungsleiter: Hartmut (Balu) Ritz
Technik: Holger Kurz

Bestätigt wurden

1. Jugendleiter: Erich (Rico) Bader
2. Jugendleiterin: Kirstin Unverzagt

Das Protokoll der Hauptversammlung könnt Ihr weiter hinten nachlesen.

Vermisst

Vermisst wird ein Tiefenmesser der Marke Scubapro.
Wer weiß etwas oder erinnert sich, so ein Teil von Balu

Termine

Datum	Uhrzeit	ORT	Veranstaltung	Organisation	Sparte
07.-14.07.05	ganztags	Sinai	Tauchsafari	Sahne	TSC
16.07.05	10:00-16:00	Plittersdorf	WLT-Seminar Apnoe-Training	Mansur, Guido	Ausbildung
23.07.05	17:00	TSC-Clubheim	TSC-Grillfest	Vorstand	TSC+Haie
23.07.05	13:00	Kanuclub Bietigheim	7er Kandierrennen Jugend	Rico, Kristin	Haie
24.07.05	10:00	Kanuclub Bietigheim	7er Kandierrennen Damen+Herren	Guido	TSC
01.-03.08.05	14:00-16:00	Badepark Ellental	Schnorchelkurs für 8-11 jährige	Rico, Balu	TSC+Haie
04.-05.08.05	14:00-16:00	Badepark Ellental	Schnorchelkurs für 12-14 jährige	Rico, Balu	TSC+Haie
05.09.05	13:00-16:00	Bietigheim	Pferdemarktumzug	Vorstand	TSC+Haie
23.-25.09.05	ganztags	Bodensee	Marienschlucht Tauchausfahrt	Günter Mayer	TSC
29.10.-01.11.05	ganztags	Alberschwende	Ausfahrt TSC + Jugend	Tissberger	TSC+Haie
10.12.2005	18:00	TSC-Clubheim	Weihnachtsfeier Haie	Rico, Kristin	Haie
16.12.05	19:30	TSC-Clubheim	Weihnachtsfeier TSC	Vorstand	TSC

Apnoe Freiwasser-Training

Der WLT bietet allen Interessierten die Möglichkeit seine Apnoe-Fähigkeiten im Freiwasser zu verbessern. Auf Wunsch können auch Abnahmen (Apnoe ** und ***) durchgeführt werden.

Angeboten wird: Tieftauchen am Seil, Streckentauchen, Unterwasserparcours, Sicherung eines Apnoetauchers

Wann: am Samstag, den **16.07.2005**, um 10:00 Uhr

Wo: Freizeitpark Plittersdorf bei Rastatt

Kosten: 10 EUR

Bei Fragen könnt Ihr euch jederzeit an Guido Grünenwald oder Mansur Helwany wenden. Wir werden gerne Auskunft geben.

Achtung: Um eine gute Betreuung zu gewährleisten ist die Teilnehmerzahl begrenzt!

Ausfahrt Blindsee

Termin: 23.- 25.09.2005

Übernachtung: Hotel "Drei Mohren", Lermos

Tel.: +43/5673/2362

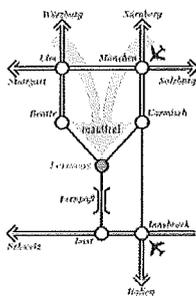
Weitere Informationen zum Hotel: <http://www.mohr-resort.at>

Vorbelegte Zimmer: 7 DZ Typ Lorea (weitere Zimmer auf Anfrage)

Kosten: 62.- EUR / Nacht incl. Halbpension und Tauchgenehmigung (12,50€/Tag)

Anmeldung: Eintrag in die Liste im Vereinsheim oder direkt bei: Guenter_Mayer@freenet.de

Anreise:



Auto:
München - Garmisch-Part. - Lermoos
Ulm - Kempten - Reutte - Lermoos

Der Blindsee ist ein klarer Natursee inmitten der Tiroler Bergen. Trotz seiner relativ hohen Lage (1150m) erwärmt sich der Blindsee in warmen Sommermonaten

auf 24° C.

Entfernung vom Hotel: ca. 10 min. mit dem Auto

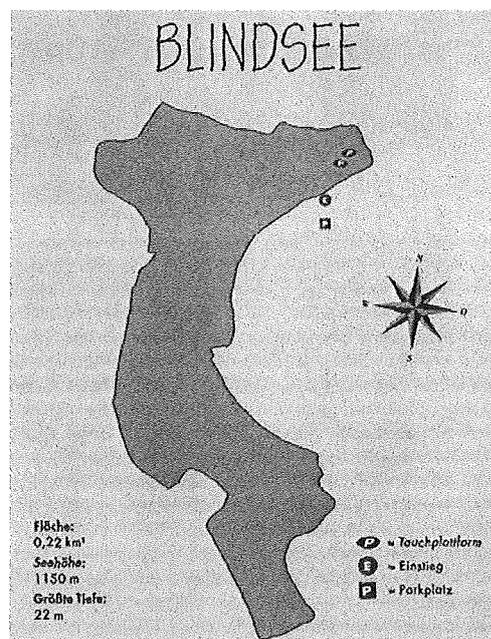
Fische: Forellen, Reinanke, Barsch, Karpfen und Saibling.

Tauchgebiete: Taucht man rechts weg findet man viele Bäume, die durch Lawinen in den See gerissen wurden. Sie liegen im See oft kreuz und quer durch- und übereinander und sind sehr schön zu betauen.

In der Nähe der Bucht befindet sich ein sehr schön bewachsener Flachwasserbereich, in dem man sehr viele, teilweise auch größere Fische beobachten kann.

Flaschenfüllen: im Hotel

Trockenraum: im Hotel vorhanden



Hauptversammlung

Protokoll der Hauptversammlung am 02.03.2005

Beginn 20.05 Uhr, Ende 22.20 Uhr

anwesend:

45 Mitglieder

Erwin Frötschl eröffnet in seiner Eigenschaft als 1.Vorsitzender die Hauptversammlung (nachfolgend HV genannt) und stellt fest, dass die Einladung satzungsgemäß und rechtzeitig erfolgte. Die Tagesordnung liest er nochmals wie folgt vor:

1. Bericht des 1. Vorsitzenden
2. Bericht des Kassiers
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Bericht der Sachabteilungen
5. Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahlen
7. Ehrungen
8. Bestätigung des Jugendleiters

Anträge

1. Antrag über Satzungsänderung (wurde mit der Einladung veröffentlicht)

Der Tagesordnungspunkt 8. erfolgt aus organisatorischen Gründen vor Punkt 7.

1. Bericht des 1. Vorsitzenden

Bericht siehe Anlage 2

2. Bericht des Kassiers

Wolfgang Theisz trägt den Kassenbericht 2004 vor. Bericht siehe Anlage 3
Hierzu gab es keine Fragen.

3. Bericht der Kassenprüfer

Martine Fischle berichtet über die Kassenprüfung. Sowohl die Vereins- als auch die Jugendkasse sind ordnungsgemäß geführt worden. Die Richtigkeit des Jahresabschlusses wird bestätigt.

4. Bericht aus den Sachabteilungen

Ausbildung, Lutz Schmidtke: Im vergangenen Jahr haben einige Aus- und Weiterbildungskurse stattgefunden. Das Training ist gut besucht. In der Saison hat ein regelmäßiger Tauchbetrieb stattgefunden. Div. Ausfahrten wurden organisiert.

Hauptversammlung

Jugend, Erich Bader: Kristin Unverzagt hat die Ausbildung zur Jugendleiterin erfolgreich absolviert. Die älteren Jugendlichen organisieren das Training der Kleinen. Die Jugendausfahrten sind sehr gut angenommen worden.

Technik, Holger Kurz: Es stehen 15 komplette Leihhausrüstungen zur Verfügung. Der Füllbetrieb läuft reibungslos. Für die Lagerung von Ausrüstungsgegenständen wird dringend ein Lagerraum in der näheren Umgebung des Hallenbades bzw. Umkreises gesucht.

Medizin/Ökologie, Dr.med. Michael Ilzhöfer: Medizinseminare wurden angeboten. Weitere sind in Planung. Weiterbildung im Bereich Ökologie war durch zahlreiche Informationen aus dem Landesverband möglich.

Film/Foto Reiner Hundshammer, Hans-Joachim Klingner: Film- u. Fotowettbewerbe wurden ausgerichtet. In diesem Jahr finden Seminare statt. Die Videogruppe plant die Aufzeichnung eines Beitrages aus dem Hallenbadtraining für die Teilnahme am Wettbewerb „Kamera Louis Boutan“

Report, Ottmar Adams: Die Mehrzahl der Mitglieder (1 Gegenstimme, 2 Enthaltungen) wünscht die Wiederauflage der Clubzeitschrift „TSC-Report“, kommt jedoch überein, dass dies nur in Teamarbeit möglich ist. Das Magazin soll zukünftig einen Rückblick auf gelaufene Vereinsaktivitäten geben und über zukünftige Unternehmungen informieren. Die Mitglieder werden aufgefordert regelmäßig Veranstaltungsberichte an das Report-Team (Ottmar Adams, Cornelia Wagner, Claudia Volk, Holger Kurz) zu richten.

Pressearbeit: Der Vorstand wird angeregt ein Konzept zu erarbeiten, um die Öffentlichkeitsarbeit und somit die Präsenz des Vereins in den öffentlichen Medien zu verbessern. Um Kapazitäten und Ressourcen zu schonen ist eine Zusammenarbeit und ein Austausch zwischen den Medienbereichen Report->Presse->Internet notwendig. Ziel ist die Bündelung der Aktivitäten in einem „Medienteam“.

Bücherei: Mansur Helwany organisiert Zukünftig die Vereinsbibliothek

Vereinsheim: Karl-Heinz Erkenbrecher kümmert sich weiterhin um die Getränkebestellungen.

5. Entlastung des Vorstandes

Die Kassenprüferin Martine Fischle beantragt die Entlastung des Vortandes und fordert die HV zur Abstimmung auf.

Die Mitglieder des Vorstandes werden einstimmig entlastet.

6. Neuwahlen

Erwin Frötschl eröffnet die Wahlen und fragt die HV ob geheime Wahl gewünscht wird. Die HV lehnt geheime Wahlen einstimmig ab.

Wahl der Vorstandschaft:

Wahl des 1. Vorsitzender

Erwin Frötschl steht nicht mehr zur Wahl zur Verfügung. Die HV schlägt Wolfgang Theisz vor.

Nachdem keine weiteren Vorschläge gemacht werden wird abgestimmt.

Die Wahl von Wolfgang Theisz erfolgt mit einer Enthaltung.

Wolfgang Theisz nimmt die Wahl an.

Wahl des 2. Vorsitzender

Die HV schlägt Guido Grünenwald vor.

Nachdem keine weiteren Vorschläge gemacht werden wird abgestimmt.

Die Wahl von Guido Grünenwald erfolgt einstimmig.

Guido Grünenwald nimmt die Wahl an.

Hauptversammlung

Wahl des Schatzmeisters

Die HV schlägt Axel Holtz und Heike Holl vor. Axel Holtz stellt sich nicht zur Wahl. Nachdem keine weiteren Vorschläge gemacht werden wird abgestimmt. Die Wahl von Heike Holl erfolgt mit drei Enthaltungen. Heike Holl nimmt die Wahl an.

Wahl des Ausbildungsleiters

Lutz Schmidtke steht nicht mehr zur Wahl zur Verfügung. Die HV schlägt Daniel Glaser und Hartmut Ritz vor. Daniel Glaser stellt sich nicht zur Wahl. Nachdem keine weiteren Vorschläge gemacht werden wird abgestimmt. Die Wahl von Hartmut Ritz erfolgt mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung. Hartmut Ritz nimmt die Wahl an.

Wahl des technischen Leiters

Die HV schlägt Holger Kurz vor. Nachdem keine weiteren Vorschläge gemacht werden wird abgestimmt. Die Wahl von Holger Kurz erfolgt mit zwei Gegenstimmen. Holger Kurz nimmt die Wahl an.

Wahl des Schriftführers

Die HV schlägt Günter Mayer vor. Nachdem keine weiteren Vorschläge gemacht werden wird abgestimmt. Die Wahl von Günter Mayer erfolgt einstimmig. Günter Mayer nimmt die Wahl an.

Wahl der Kassenprüfer

Martine Fischle und Christel Wochele stellen sich für das Amt wieder zur Verfügung. Nachdem keine weiteren Vorschläge gemacht werden wird abgestimmt. Die Wahl von Martine Fischle und Christel Wochele erfolgt einstimmig. Martine Fischle und Christel Wochele nehmen die Wahl an.

7. Bestätigung der Jugendleiter

Erich Bader (Stellvertreterin Kristin Unverzagt) wurden in der Jugendvollversammlung am 15.01.2005 zum Jugendleiter gewählt. Diese bedürfen der Bestätigung der Mitglieder in der HV. Die HV bestätigt einstimmig Erich Bader (Jugendleiter) und Kristin Unverzagt (Stellvertretende Jugendleiterin).

8. Ehrungen

Geehrt wurden Erwin Frötschl und Lutz Schmidtke für ihre langjährige Tätigkeit im Vorstand. Geehrt wurden weiterhin Mitglieder mit 10-, 20-, 25- und 30-jähriger Vereinszugehörigkeit.

9. Anträge

Der dem Einladungsschreiben zur Hauptversammlung beigefügten Antrag zur Änderung bzw. Neufassung der Satzung, wird von Wolfgang Theisz ausführlich begründet. Nachdem keine Einwände und weitere Fragen vorliegen, wird über die im Antrag vorgeschlagene Ergänzung des Paragraphen §2 Zweck und Gemeinnützigkeit: „Der TSC ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke“ abgestimmt. Die Satzungsänderung erfolgt einstimmig. Damit ist der Antrag ist damit von der HV angenommen. (siehe Anlage 4)

Anmerkung der Redaktion: Die erwähnten Anlagen sind im TSC-Report nicht veröffentlicht. Interessenten wenden sich bitte direkt an den 1. Vorsitzenden.

Runde Geburtstage

Runde Geburtstage 01.01.2005 – 30.6.2005

10 Jahre: Katharina Lohr

11 Jahre: Selina Wosnitza

20 Jahre: Eva Gartmann

30 Jahre: Matthias Reinhold

33 Jahre: Diana Antoni

40 Jahre: Christiane Grünenwald, und Ute Lubatsch,

44 Jahre: Hans Holzwarth

50 Jahre: Silvia Werner, Günter Mayer

55 Jahre: Gerold Müller

60 Jahre: Eckhard Neumann

Wir gratulieren den Geburtstagskindern nachträglich recht herzlich. Ebenfalls alles Gute zum Geburtstag auch an diejenigen, die keinen runden Geburtstag im letzten halben Jahr feiern konnten.

Hallenbad

Neulich Nachmittag im Hallenbad

Beim letzten Schwimmbadbesuch den ich wegen dem Abbaus überflüssigen Körperfetts machte, fielen mir einige Dinge auf. Die Ansammlung der verschiedenen Charaktere vermittelt den Eindruck einer sich versammelten Kriegsmarine.

Da sieht man zunächst patrouillierende Schlachtschiffe, hoch aufgerichtet durch das Wasser im Verband ziehen. Dabei handelt es sich um meist über 50-jährige Modelle die auf so wohlklingende Namen wie HMS Gertrud oder MS Ingrid hören. Auf ihren fest vorgegebenen Routen dulden sie kein Eindringen von anderen in ihren Bereich und verteidigen diesen lautstark gegen irgendwelche Urspahtoren, die es versuchen sollten. Sie wirken in ihrem langsamen Bruststil imposant und die normale Gesprächslautstärke dieser Dickschiffe füllt den ganzen Hallenraum und kann auch noch sehr gut in den Umkleidekabinen verfolgt werden..

Als nächste Schiffsgattung wären die schnellen Kreuzer die sich durch eine beachtliche Geschwindigkeit und beträchtliche Strecken auszeichnen. Sie erkennt man an der Latexbadekappen mit den Aufschriften vom DLRG oder örtlichen Schwimmvereine. Wenn man als wesentlich langsamer Schwimmbadbesucher den Laufweg dieser Kreuzer behindert wird man kurzerhand gerammt und die nach vorne wirkenden Armzüge können nicht unerhebliche Verletzungen anrichten, vor allem wenn sie zusätzlich durch Paddels gepanzert

worden sind. Dies geschieht in Sekundenbruchteilen und kann lebenslange Folgen nach sich ziehen.

Als nächstes hätten wir noch die Unterseeboote die meist unvermittelt vor einem auftauchen oder versuchen den anderen durch Rammstöße in die Weichregionen des menschlichen Körpers insbesondere des männlichen außer Gefecht zu setzen.

In Ufernähe (dem Beckenrand) besteht die Gefahr durch Wasserbomben in den Grund gebohrt zu werden. Diese fallen ohne Warnung und bestehen meist aus den jugendlichen Körper pubertierender Teenager die aus Imponiergehabe irgendwelchen Schulkameradinnen ihre Künste vorführen und dabei ganz außer Acht lassen, welchen Schaden sie aufgrund der Erdbeschleunigung auf einen im Wasser liegenden menschlichen Körper anrichten können.

Das sind in Kürze die Gefahren die einem fitnessbewussten Mann heutzutage im Hallenbad bedrohen. Dagegen ist die Möglichkeit sich im Hallenbad mit Fußpilz zu infizieren richtig erholsam. Deshalb nutzt die Trainingszeit die euch im Tauchverein geboten wird aus sonst müsst ihr um euere körperliche Ausdauer zu verbessern auf die öffentlichen Badezeiten zurückgreifen und euch den oben genannten Gefahren stellen

Balu

Was alles schon so gelaufen ist in diesem Jahr

Hallo TSCler,
hier ein kurzer Überblick, was in den ersten Monaten des Jahres 2005 so abgelaufen ist. Angefangen hat das Tauchjahr mit einem Eistauchkurs für vier Mitglieder des TSC. Ein ausführlicher Bericht kommt im Report im Sommer. Für die, welche nicht bei der HV am 02. März dabei sein konnten, zwei Bilder, um sich einen Eindruck von der Eistaucherei zu machen. Die planerische Organisation hatte Conny übernommen. Danke. Wolfgang



Eistauchbrevet

Vom 11.-13.2.05, trafen sich 9 fest entschlossene TSC'ler um sich beim Eistauchen in die kalten Fluten zu stürzen. Da diese aus allen Himmelsrichtungen zu diesem Event zusammen kamen, traf man sich am Freitagabend erst einmal zum gemütlichen Plaudern und Abendessen im Restaurant Elbsee.

Für 4 TSC'ler war das Eistauchen ein ganz neues Thema und so wurde beim Allgäuer Taucherhof zunächst von allen Neulingen erfolgreich ein Eistauchbrevet absolviert.

Dieses dauerte zwei Tage. Am ersten Tag stand die Theorie an. Hier wurde ausführlich auf die Problematik des Eistauchens eingegangen. Weitere Aufmerksamkeit schenkte die Ausbildung der für das Eistauchen zusätzlich erforderlichen Tauchausrüstung, der Kommunikation zwischen den Tauchern sowie die Kommunikation zu dem am Eisloch zurückbleibenden Sicherungsmann. Als die Theorie dann erfolgreich beendet war, begannen die praktischen Übungen. Die in der Theorie durchgesprochene Leinenführung wurde zuerst an Land ausführlich von jedem Teilnehmer geübt. Anschließend ging es nun ins Wasser. Hierfür wurde der Haussee vom Allgäuer Taucherhof ausgewählt. Dort wurde die gesamte Leinenführung während des Tauchganges geübt. Die restlichen 5 TSC'ler, die das Eistauchbrevet schon vorweisen

konnten, gingen an diesem Tage an den Plansee und führten dort schöne, beeindruckende Eistauchgänge durch.

Der zweite Tag wurde mit einem ausgiebigen Frühstück begonnen. Doch nach dem Frühstück wurde es dann Ernst. Die gesamte Gruppe inklusive der alten Hasen machte sich auf zum Lechausee. Hier wurde mit Hilfe einer Handsäge ein Loch in das Eis gesägt, so dass die Tauchgruppen bequem ins Wasser einsteigen konnten. Im Wasser angekommen, überraschte uns das klare Wasser wie erwartet mit Traum Sichtweiten.

Nach diesem Wochenende waren sich alle einig: Tauchgänge dieser Art werden bestimmt nicht unsere letzten bleiben.

Stefan



Nitrox Seminar

Am Samstag, 19. März 05 hat unser TL Holger ein Nitroxseminar im Clubheim durchgeführt. Im vollbesetzten Clubheim lauschten TSCler den informativen und kurzweiligen Worten von Holger über Partialdruck und Sauerstoffvergiftungen und zusätzlicher Sicherheit. Allen Teilnehmern wird das T im Kreis in ewiger Erinnerung bleiben! Holgers Worte hat alle Zuhörer so gefesselt, dass sogar Sahne, ebenfalls Nitroxtauchlehrer, den Tost in der Küche vergaß, so dass dieser etwas schwarz wurde.

Danke Holger. Übrigens, alle Teilnehmer haben die Prüfung bestanden! Am 20.03.2005 fand für TSCler ein Apnoe Schnupperkurs statt.

Grüße, Euer Präsi

Bietigheimer Tauchjugend

„Die Haie“

Gemeinsame Jugendgruppe

der Unterwasserfreunde Bietigheim- Bissingen e.V.

und des Tauch-Sport-Club Bietigheim e.V.

Waltdisneynacht

*am Samstag 07.02.2004 war es mal wieder soweit
Die Videonacht stand diesmal ganz unter dem Motto
„Walt-Disney“*

*Wer wollte konnte im Clubheim mit einer mitgebrachten Matte und
einem Schlafsack übernachten.
Am Sonntagmorgen wurde dann gemeinsam gefrühstückt!*

Abendteuertag mit Kanutour & „Gewässerseminar der ganz besonderen Art“

- Die Jugendgruppe „Die Haie“ erlebte einen Tag voller Action & Spaß auf und an der Enz-

Am 18. September '04 traf sich die Jugendgruppe „Die Haie“ des Tauchvereins TSC um einen etwas anderen Tag zu erleben! Wir beschlossen mit unseren Kanus die Enz zu erkunden: Also standen alle schon sehr früh auf und versammelten sich am Hallenbad in Bissingen. Von dort aus zogen wir dann auch bald nach Oberriexingen los, um unsere „Discovery Kanus“ zu Wasser zulassen. Doch bevor es richtig losging, bekamen die Kids noch ein paar Tipps, wie sie sich der Umwelt zuliebe am besten auf und am Wasser verhalten. Anschließend wurden die Schwimmwesten verteilt und wir paddelten zusammen los. Zweieinhalb Stunden später, einige Blasen mehr und um einiges nasser (manche kenterten sogar) kamen wir am Wehr in Bissingen an. Nach dem die ausgehungerten Entdecker mit letzter gemeinsamer Kraft ihre Kanus aus dem Wasser gezogen hatten, fielen sie über die reichlichen Kuchenspenden der Eltern her und es brach förmlich ein Kampf darüber aus. Anschließend ging es ans Feuerholz sammeln, denn ohne Feuer kann man auch keine Würstchen grillen.

Nach einer etwas längeren Mittagspause (mit Würstchen und leckeren Salaten), die wir gemütlich im Grünen verbrachten, begannen wir mit dem zweiten Teil unseres Abendteuertages: Der Rallye. Die Jugendlichen wurden in fünf Gruppen eingeteilt. Die Größten und Ältesten von unsere Truppe bekamen die Kleinsten zugeteilt. Dann erhielt jede Gruppe einen Laufzettel und musste an den folgenden Stationen mehrere Fragen aus verschiedenen Wissensgebieten beantworten. Die Fragenbereiche reichten über Sport, Straßenverkehr, Allgemeinwissen, Politik bis hin zur Gewässerkunde.

Während der eine Teil der Betreuer die ersten Laufzettel auswerteten, bereitete der andere Teil schon die geplanten Spiele vor. Auf dem Programm standen Frisbee weit werfen, Sackhüpfen, Skateboard schnell fahren und Wasser auffangen. Die Spiele bereiten Groß und Klein viel Freude und sorgten für viel Wirbel, Geschrei und Wettkampf pur...

Während bei den Betreuern die Auswertung der Spiele auf dem Plan stand, räumten die Kids mit vereinten Kräften die Kanus mit allem Zubehör auf. Gepackt von der Wettkampfeuphorie wurde heftigst über den möglichen Wettkampfgewinner spekuliert. Alle fieberten der nun bevorstehenden Siegerehrung entgegen. Der Gewinner des ersten Platzes erhielt eine Tafel Schokolade, der zweite Platz zwei Tafeln und der dritte Platz erhielt drei Tafeln Schokolade. Da gab es bei den Kids lange Gesichter und viel Gelächter. Alle Teilnehmer erhielten noch eine Urkunde über die erfolgreiche Teilnahme an diesem Tag.

Etwas ausgepowert aber dennoch sehr glücklich über diesen wunderschönen Tag stiegen wir zurück in die Autos und fuhren zu unsern Ausgangstreffpunkt an das Bissingen

Hallenbad.

Kristin Unverzagt

Ausbildung zum Apnoe Tauchlehrer

Hallo ich bin der Mansur Helwany. Und ich bin der Guido Grünenwald. Zusammen sind wir eure neuen Apnoe - Tauchlehrer.

Wie kommt das denn?

Angefangen hat es schon im November 2003 beim Apnoe-Medizin-Workshop in Ulm. Unter den vielen Referenten war auch Werner Moritzen, der erste AP-TL in Deutschland. Man kam natürlich ins Gespräch. Und so erfuhr ich, dass 2004 wieder eine Ausbildung angeboten wird. Ich überzeugte Guido mitzumachen. Er kümmerte sich um die Formalitäten. Ich knüpfte die Kontakte zur Basis.

Im April durften wir Jörg Eyber, zur Vorbereitung, noch auf einem AP 1 Seminar in Stuttgart assistieren.

Am 19. Mai ging es los. Wir flogen von Baden-Baden nach Girona, ins sonnige Spanien. (Ich kann Ryanair mit seinen kleinen Flughäfen absolut weiterempfehlen. Kurze Wege = Kurze Wartezeiten.)

Vor dem Tauchen schnell noch etwas Kultur für die Allgemeinbildung. Wir machten einen Tagesausflug nach Barcelona. Dort Besichtigung der Sagrada Familia, eine Kathedrale von Gaudi, welche immer noch im Bau ist. Dann mit der U-Bahn zur alten Kathedrale. Noch ins Maritime Museum (nicht weiter zu empfehlen, das Deutsche Museum hat da mehr zu bieten!). Ab ins neue Aquarium. Dort nennt Leon (Guidos jüngster 4) alle Fische mit Namen. Nein, nicht lateinisch, sonder die Namen aus dem Film „Nemo“. Im Feierabendverkehr nach Hause.

Dann wurde es feucht. Wir tauchten uns etwas ein. Kleine Erkundungstour und abtauchen an der Boje bis 10m. Druckausgleich funktioniert.

Am Sonntag ging es dann endlich los. Wir stellten uns gegenseitig vor und erhielten anschließend die erste Theorieeinheit. Dann raus Schnorcheln zu den verankerten Bojen, erster Tauchgang in der Gruppe mit Prüfer. Abtauchen ohne Maske ist einfach geil. Die Nase wird unweigerlich geflutet. Die therapeutische Wirkung des Salzwassers setzt auch bald ein. Gegen sieben Uhr abends war Feierabend. Zum Glück hatten wir Christiane (Guidos Frau) dabei. Sie hat uns dann nämlich noch bekocht.

Der nächste Tag begann bereits um 6:30 h. Um 7:00 h war Yoga am Strand angesagt. Obwohl freiwillig waren alle da. (Ommmmmm). Schnell in die Zimmer,

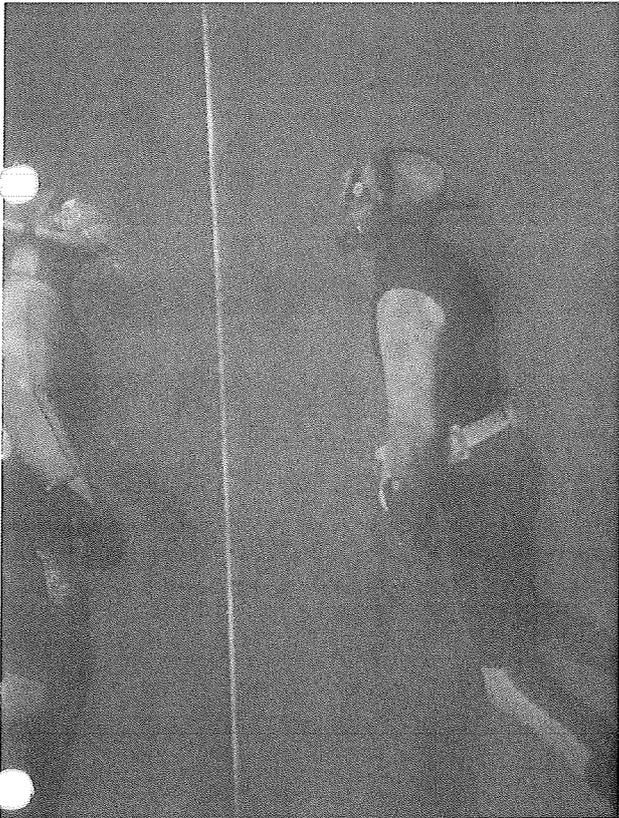
frühstücken, Brote für mittags machen, Trinken abfüllen. 9:00 Uhr ging es weiter mit Theorie. Wieder raus Schnorcheln und Rettungsübung aus 15m. Danach kurze Mittagspause. Noch mal raus Schnorcheln zu den Bojen und alles aufbauen für's Streckentauchen. 60 m mit dickem Neoprenanzug. Na bitte es geht doch. Anschließend Briefing. Und wieder Theorieunterricht. Besprechung und Gruppeneinteilung für den nächsten Tag. Gegen 19:00 h war Ende. Zum Glück hatte Christiane wieder gekocht!

Am Dienstag dann das gleich Spiel: 6:30 h aufstehen, Yoga, frühstücken, Brote schmieren, und um 9:00 h zur Basis. Dabei ist Guido heute der TLvD (= Trottel vom Dienst). Weil wir es diesmal tiefer treiben wollen, fahren wir mit dem Boot raus. James' Kutter ist nicht sehr groß, aber ausreichend. Wir lassen die Bojen zu Wasser und beginnen mit dem tief tauchen. Bei 18 m ist bei mir Ende. Das Salzwasser löst meine Schleimhäute und die Stirn-, Neben- und sonstige Höhlen sind alle verstopft. O.K. Zurück fahren und kurze Mittagspause. Nachmittags steht die erste Qualifikation an. Retten aus 15m Tiefe und versorgen an Bord. Zum Glück hat mein Partner kürzlich erst 17 Kilo abgenommen und wiegt nur noch 87 kg. Ich wiege zwar nur 71 kg, dafür ist er aber fast eine Kopf größer. Aber irgendwie kommt er doch an Bord und ich kann ihn wiederbeleben. Werner will wirklich alles über die Rettungsmaßnahmen wissen. Wieder ins Wasser. Ich bin Opfer. Lasse mich retten und an Bord wiederbeleben. (Bitte esst vor der Atemspende keinen Salat mit Zwiebeln!). Nun müssen wir zurück schwimmen. Das Boot bleibt am Nachtliegeplatz. An Land Nachbesprechung. Gegen 19:00 h suchen wir Christiane auf. Sie hat wieder was Leckeres gekocht.

Mittwoch bin ich der TLvD. Das Morgenprogramm bleibt gleich. Heute sind alle etwas bedrückt. Geht es doch um die Qualifikation zum Tieftauchen. Auf 25m hängt eine Namensliste auf der jeder unterschreiben muss. Habe mich heute gedopt, mit Inhalieren und Nasentropfen vom Doc Thomas. Wir fahren nach der Theorie mit dem Boot raus. Es wird aufgebaut. Zwei Bojen zum eintauchen, Zwei für die Qualifikation. Na also es klappt doch. Alles andere ist nun Kinderkram. Den meisten anderen geht es ähnlich. An Land angekommen kurze Nachbesprechung für alle und freier Nachmittag. Christiane kocht heute nicht. Wir fahren nach Tamariu zum Fischessen. Es gibt Seeteufel (lecker!).

Donnerstag ist Qualifikation für Zeit- und Streckentauchen. Vorher mach ich aber mit den Leuten noch die Yogaübungen. Bis jetzt hat nämlich keiner von den Yogis die richtige Atmung

gezeigt. Heute wird es kalt, trotz Sonnenschein. im Zeittauchen ist das Mindestgebot 2:30 min. Streckentauchen wieder 60m, mit Anzug. Alle frieren. Am Nachmittag, während alle für die Theorieprüfung am Abend lernen, müssen vier Leute noch mal raus weil es mit dem Streckentauchen nicht geklappt hat. Ich muss als Sicherung mit (Mist!). Abends Theorieprüfung schreiben. Muss heute selber kochen, weil die anderen nachmittags gegessen haben. Ab in die Kiste. Christiane sieht mich im Bett daliegen und meint: „Ich liege da wie aufgebahrt.“ Genauso fühle ich mich auch, tot.

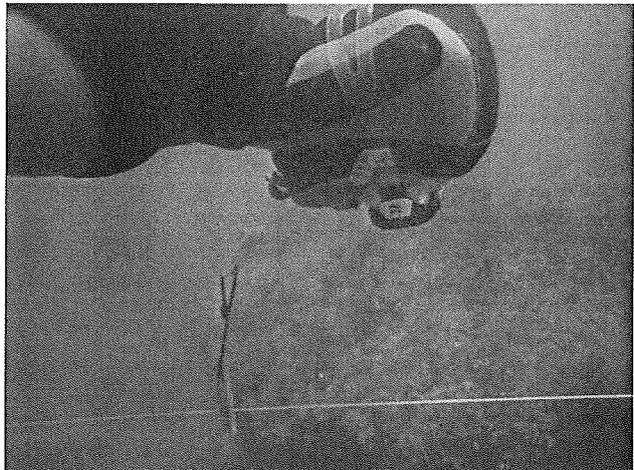


Am Freitag treffen wir uns zur letzten Yogarunde am Strand. Weil sich keiner verantwortlich fühlt mache ich den Vorturner. Alle sind heute entspannt. Sogar Werner Moritzen lächelt. Ich greife das auf und baue die Lachübung mit ein. Die Gruppe lässt sich anstecken. Um 9:00 h treffen wir uns zur letzten Bootsausfahrt. Vorher aber gehen wir noch die Theorieprüfung durch. Ergebnis, alle haben bestanden. Mit dem Boot fahren wir wieder raus zu Riff 3. Heute ist freies abtauchen. Ich bin bei Curt Teichgräber in der Gruppe. Welche Ehre. Zum Schluss lasse ich mich vom Grundgewicht der Boje noch mal in die Tiefe ziehen. Heute funktioniert der Druckausgleich endlich ohne Probleme. Irgendwann ist die Leine abgerollt. Ich schaue auf den Tiefenmesser: 29m! Fühle mich glücklich, wie die Taucher im Film Deep Blue. Schaue mich erst mal gemütlich um. Na toll. Sicht wie im Baggersee. Und dafür fährt man nun ans Mittelmeer.

Beschließe den Rückweg nach oben anzutreten. Auf 15m treffe ich auf meinen Sicherungstaucher Curt. Wir grinsen uns an. Jetzt aber raus aus dem Wasser die Anderen warten schon an Bord. Bin zufrieden. Dafür ging heute bei Guido gar nichts. An Land zum letzten Mal in unsere Klimakammer zur Abschlussbesprechung. Jeder äußert sich zur vergangenen Woche. Wir ziehen insgesamt eine positive Bilanz. Leider müssen uns drei Leute schon verlassen. Der Rest geht sich ausruhen für den Abschlussabend. Wir treffen uns im Strandcafe. Werner hält eine kleine Rede und in einer kleinen Diaschau lassen wir die Woche noch Mal Revue passieren. Dann endlich, die Verleihung der Zertifikate. Jetzt sind wir offiziell CMAS-Freediving-Instruktoren. Bald gibt es auch was zu essen. Paella für alle. Über die Qualität sind alle enttäuscht. Ich aber auch noch über die Menge. Einigen anderen geht es ähnlich. Es wird aber trotzdem noch ein schöner Abend.

Somit endet für die meisten die Prüfungswoche in Calella de Palafrugell. Wir aber bleiben noch einige Tage zum entspannen. Ich mache noch ein paar Tauchgänge mit Flasche. Jetzt wird das Meer auf einmal ruhiger und die Sicht wird auch besser. Die Gegend hat schöne Tauchplätze zu bieten.

An unserem letzten Tag besuche ich noch den Botanischen Garten. Ich komme aus dem Staunen nicht mehr raus. Und ich habe schon einige Gärten gesehen. Wundere mich wie man mit 3 Euro Eintritt diese gigantische Pracht pflegen und erhalten kann. Danach fahre ich noch mit Leon, wie versprochen im Kreisverkehr. Ich drehe so lange, bis im schwindelig wird. Dann geht's zum nächsten Kreisverkehr. Wieder das gleiche Spiel. Er kommt voll auf seine Kosten und ist glücklich und zufrieden.



Mansur

Günter organisierte für uns im Sommer zwei Tauchausfahrten an den Bodensee. Nein, eigentlich waren es drei Ausfahrten, aber die Erste war zum Üben, in jeder Hinsicht!

Ludwigshafen

Über Pfingsten waren wir am Campingplatz Seeende in Ludwigshafen. Günter und Annette führen schon am Freitag und organisierten einen Stellplatz. Dies war nicht so einfach, da erstens Ferien waren und zweitens ein super Wetter! Der Campingplatz ist klein und ohne großen Schnickschnack, auch wird die Stellplatzordnung nicht so eng gesehen. Ein Kompressor ist auch vorhanden, ebenso ein Boot, welches die Taucher, sofern es nicht gerade zur Reparatur ist, zur Marienschlucht bringt. Der Taucheinstieg ist direkt vom Campingplatz aus und so machten wir am Samstag unser ersten Tauchgang zum Eingewöhnen.



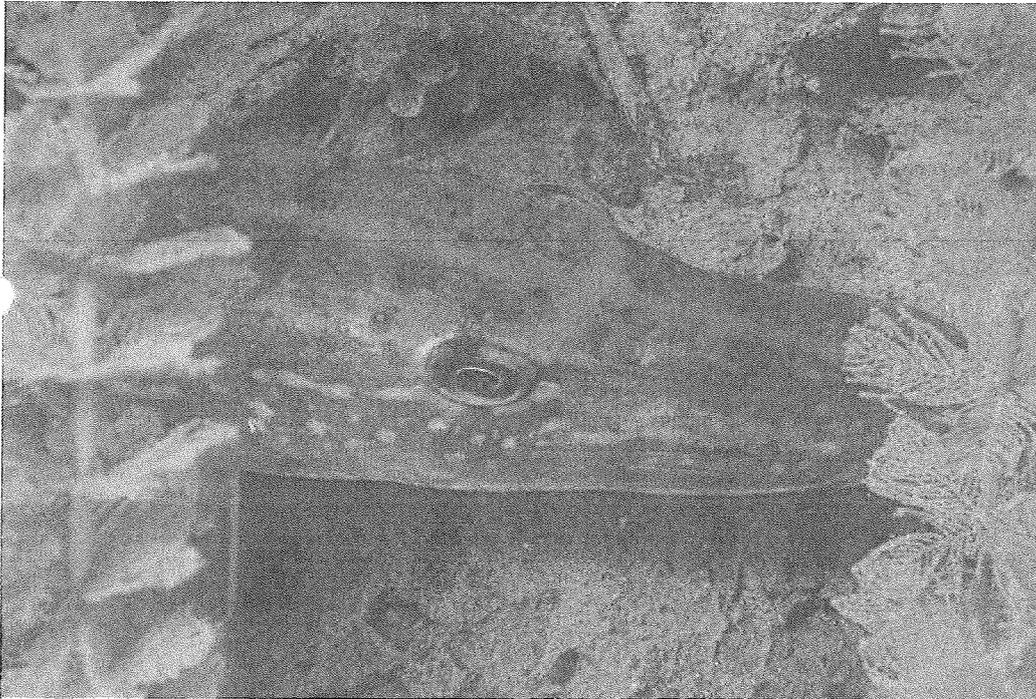
Günter vor seinem ersten Trocken-Tauchgang.

Das Anziehen des warmen Unterziehers ist ganz schön schweißtreibend.

Da der Einstieg ziemlich schlammig ist, war die Sicht dementsprechend! Im Logbuch steht deshalb bei Fauna/Flora: NIX! Aber wir planten trotzdem einen zweiten Tauchgang am Nachmittag. Es war für Günter und mich ein ganz besonderer Tauchgang: der erste in unseren Trocki's.

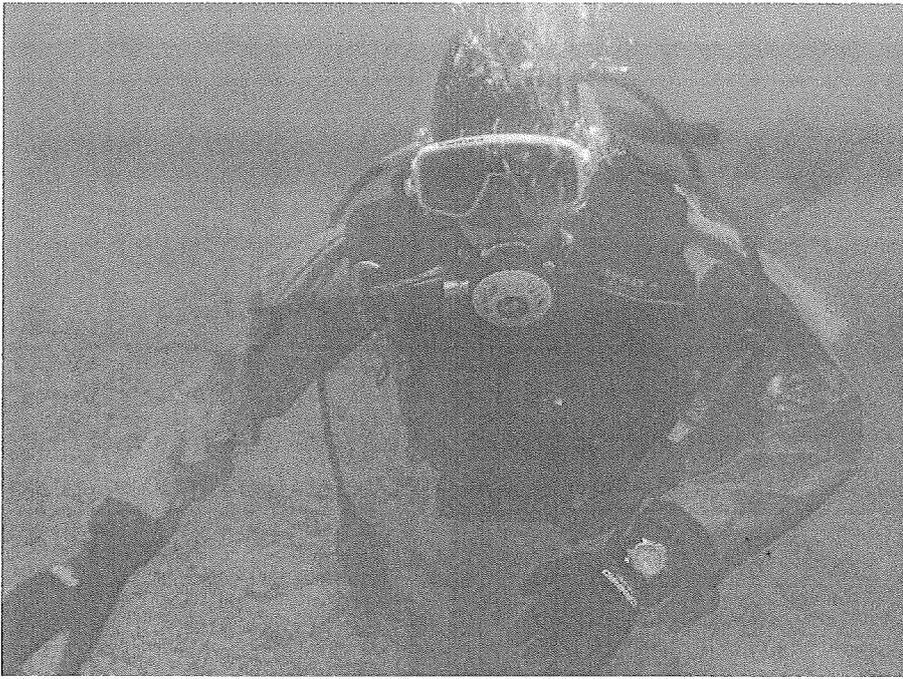


Und zum Sehen gab es dann auch etwas:



Hecht im
Bodensee.

Rückblick 2004



Bella beim
ersten Trocken-
tauchgang

Zum Glück hatten wir Wolfgang dabei, der passte auf uns auf. Wahrscheinlich ist es uns wie vielen vor uns ergangen: Abtauchen kein Problem, schön senkrecht, die Füße nach unten. Ha, kein Problem, hat super geklappt!

Aber dann, ratz-fatz wieder oben gewesen! Zum Glück waren wir nicht tief. Na ja, das Ganze hat sich noch ein paar Mal wiederholt, zwischendrin haben wir aber auch ganz normal getaucht. Nach 25 Minuten Stress und Null Sicht hatten wir genug. Danach strahlten wir aber um die Wette, da wir für's „erste Mal“ doch ganz zufrieden waren.



Bella

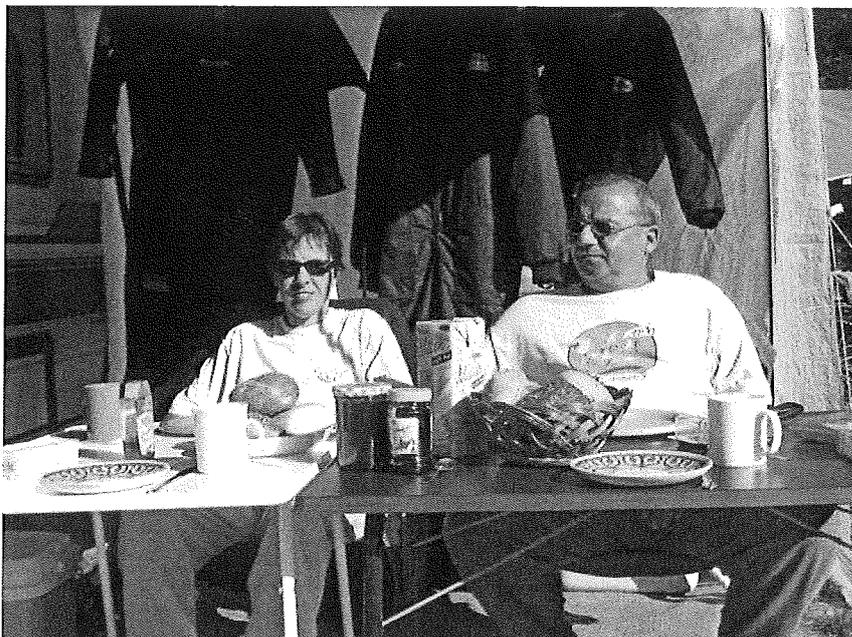
Dingelsdorf

Am 03. und 04. Juli waren wir in Dingelsdorf auf dem Campingplatz. Dieser ist sehr schön gelegen, viel Platz, eine saubere Anlage. Da das Gelände ein Naturschutzgebiet ist, dürfen Autos nur auf dem Parkplatz abgestellt werden, auch gibt es für Wohnmobile nur speziell ausgewiesene Plätze, leider etwas abseits. Für eine Gruppe mit Wohnwagen, Zelten und Wohnmobilen bedeutet dies, dass keine „Wohnburg“ gebaut werden kann. Noch ein Tipp: niemals als Tauchgruppe anmelden, das ist für die Campingplatzleitung wie ein rotes Tuch für Stiere!



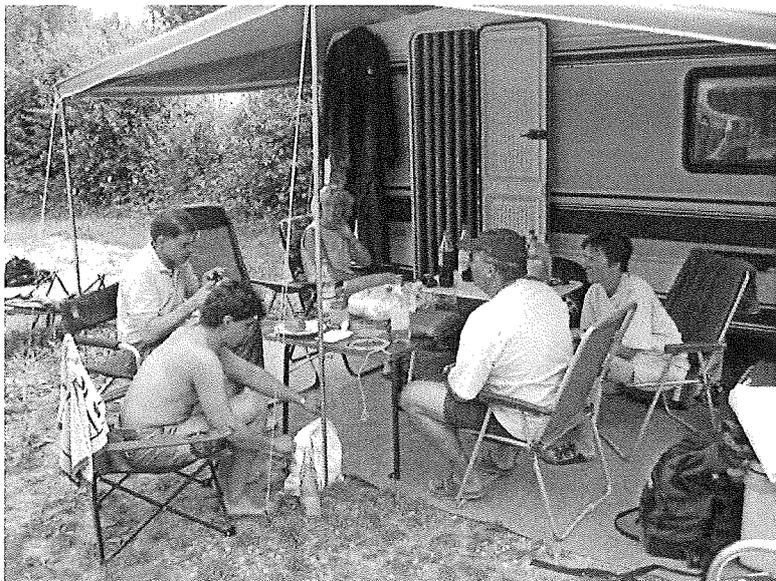
Doc und Günter
auf 40 Meter

Eine Füllstation ist im Nachbarort, die Füllzeit ist aufgrund Speicherflaschen recht kurz. Die Steilwand beginnt mit einem Überhang auf 27m und fällt auf 40m ab. Sie ist über und über mit kleinen Muscheln bewachsen und ist sehr schön zu Betauchen.

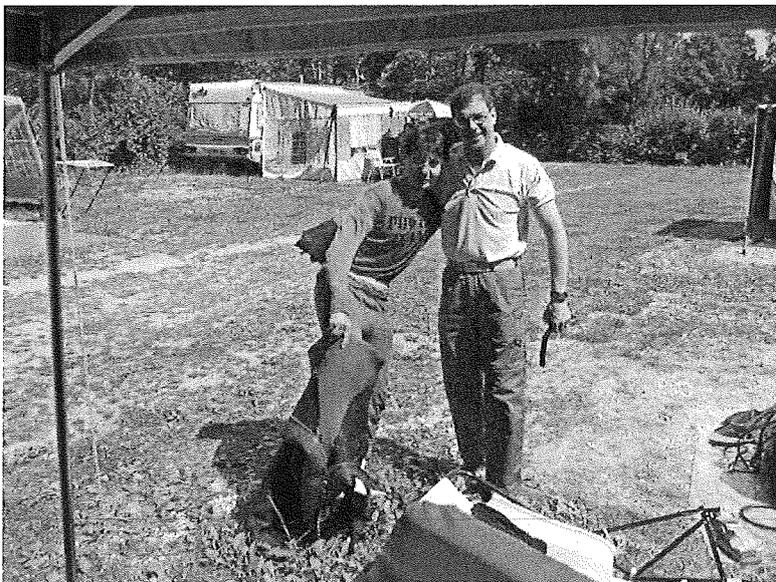


Das Frühstück
schmeckte mit
den vorbestellten
Weckle bestens!

Rückblick 2004



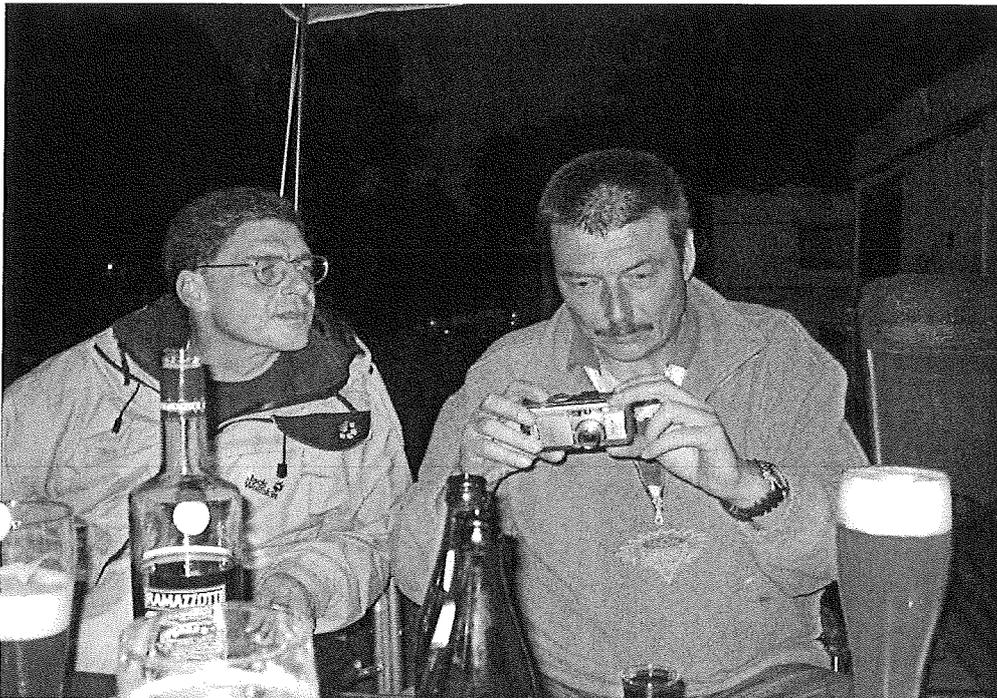
Zwischen den Tauchgängen wurde wie üblich diskutiert.



Fast alles wurde auseinander- und wieder zusammgebaut



Zwischen Campingplatz
und Bodensee befindet
sich das Strandbad mit
Kiosk (gute Pommes!).



Nach unseren Tauch-
gängen ließen es wir uns
gut gehen, dann wurden
die tagsüber gemachten
Bilder auch immer schöner

Wolfgang

Überlingen



Vom 23. bis 25. Juli waren wir auf dem Campingplatz in Überlingen. Direkt vom Campingplatz geht es über eine Metalltreppe in den Bodensee. Auf dem Platz gibt es eine Füllanlage zur eigenständigen Nutzung.

Manche TSC-Mitglieder bringen es fertig zu einem Camping-Wochenende aufzubrechen, ohne einen Stuhl, Geschirr und Grundnahrungsmittel einzupacken!





Eine Quappe. Erst sahen wir nur eine, dann fast bei jedem Tauchgang mehrere.

Oben: Der bequeme Einstieg zur Steilwand.

Rückblick 2004

Sollen wir tauchen
gehen oder nicht?



Ohne Worte!

Mehrere Gewitter
zogen direkt über den
Campingplatz hinweg,
die Zelte litten etwas
darunter. Aber nach
jedem Regenguss
schien sofort wieder die
Sonne!



Rückblick 2004

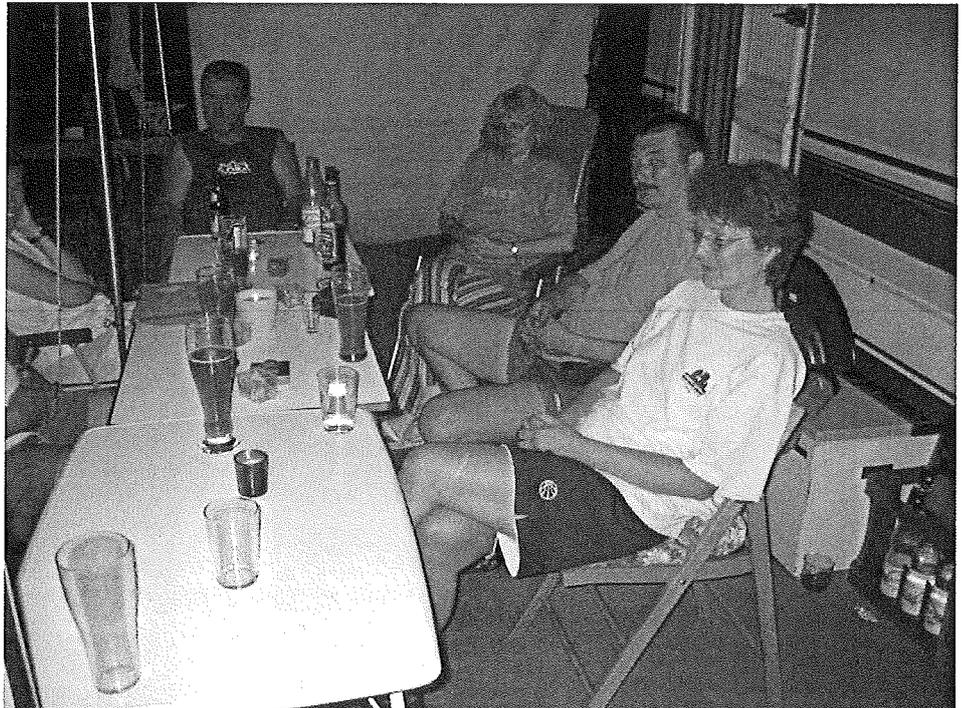


Und deshalb wurde die gewitterfreie Zeit sofort wieder mit Tauchen ausgenutzt.

Egal, ob zum Anschauen von Quappen, Muscheln oder diversen einschlägigem Fotomaterial!

Beispiele werden aus Jugendschutzgründen hier nicht gezeigt.

Die Abende ließen wir in gemütlicher Runde ausklingen.



Eure Bella.

Liebe TSC'lerin, lieber TSC'ler,

sicher habt ihr so im „Hinterstübchen“ vermerkt, dass wir im letzten Jahr unser

30-jähriges Vereins-Jubiläum gefeiert haben

Das Grillfest fand am

Samstag, den 31. Juli 2004 „Im und ums Clubheim herum statt“

Für die Mitglieder gab's das passende Jubiläums T-Shirt "30 Jahre TSC-Bietigheim" sofort zum anprobieren.

Euer **Erwin**

Bilder von der Kanutour. Bericht siehe Seite 11.



Rückblick 2004

Orientierungskurs in Untergrombach Am 26. September 04



Nach einer ausführlichen Einweisung ging es raus in den See. Dort musste eine Boje angetaucht werden und anschließend ein vorgegebener Dreieckskurs absolviert werden.



Bilder von Bella und Wolfgang

Silber- und Goldkurs beim TSC Bietigheim

Am 02. und 03 Oktober 2004
startete die praktische Ausbildung für die Prüfungstauchgänge.

Mit dabei waren: TL** Holger mit seinen Assistenten
TL Sahne und TL Balu.

Als Prüflinge waren dabei Reiner, Axel, Christian und ich.

Wir haben uns auf dem Campingplatz in Plittersdorf getroffen.
Als alle anwesend waren, ging es los mit der Einweisung in die Tauchgänge.

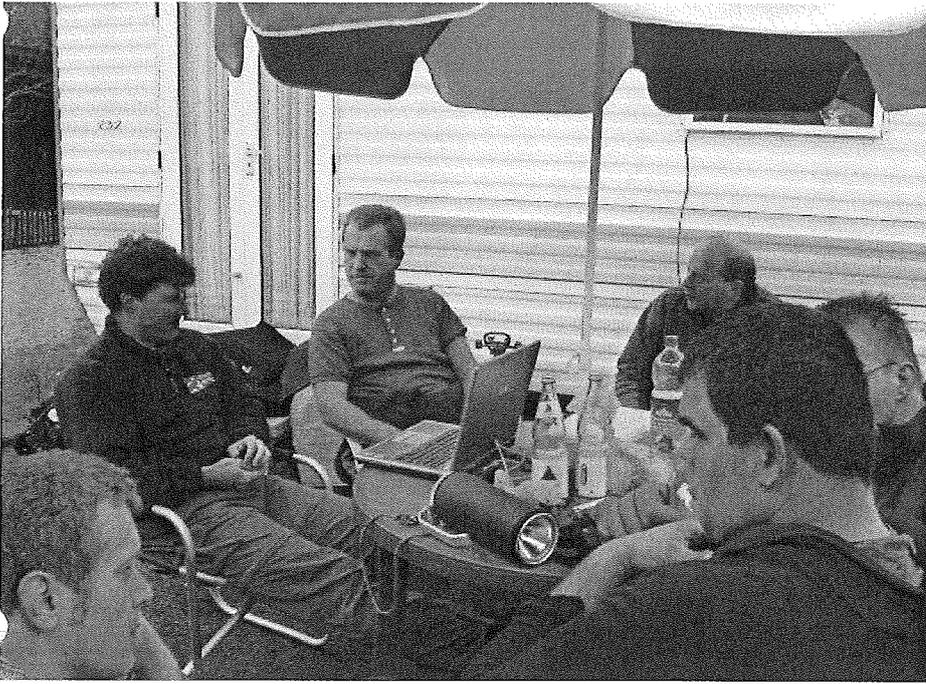
Holger bereitete jeden Tauchgang exakt vor und dokumentierte das gezeigte Tauchkönnen auf
einer Digitalkamera.

Anschließend wurden die Prüfungstauchgänge auf dem Campingplatz besprochen und Holger
gab seine Bewertungen ab.

Unser TSC Laptop leistete hier gute Dienste!!!

Hier lauschen die
Prüflinge aufmerksam
den Worten von
Holger.





Nach der Tauchgangs-Besprechung wurde unter den Prüflingen rege diskutiert, wie Tauchstil und Tarierung verbessert werden kann.

Holger legte viel Wert auf die Sicherheit, die damit beginnt, dass der Tauchgang vorschriftsmäßig vorbereitet wird.



Reiner bespricht den Tauchgang mit seiner Tauchgruppe.

Im Hintergrund ist Stefan, der wegen einer Grippe nicht mittauchen konnte.



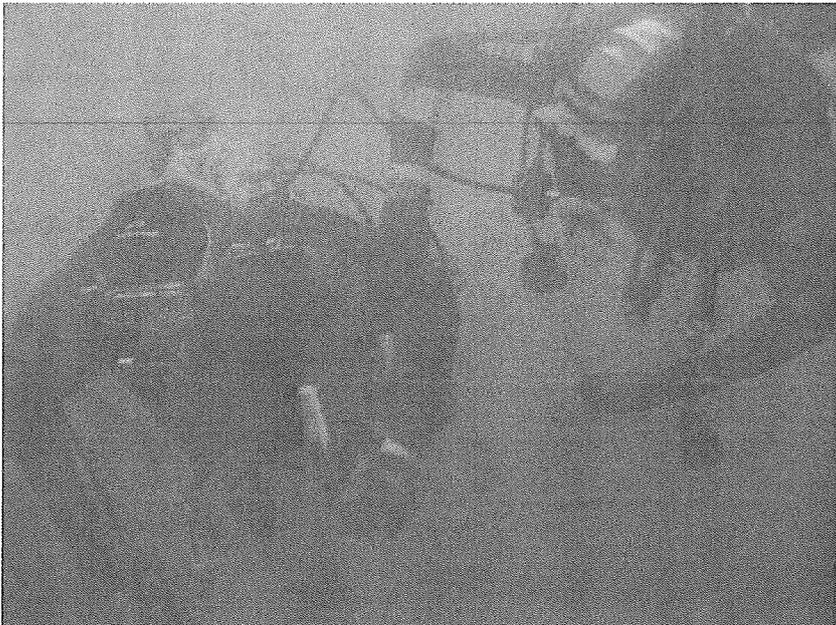
Korrekte Haltung war die Grundforderung von Holger!!!!

Den ersten Prüfungstag haben wir zusammen in der Pizzeria ausklingen lassen. Am nächsten Morgen führen wir alle nach Lahr, um dort westlich der Autobahn A5 bei der Ortschaft Kürzell in den Matschelsee zu springen. Schon bei der Ankunft mussten wir feststellen, dass dieser See fest in französischer Hand ist. Trotz regem Tauchbetrieb fanden wir entlang der Uferstraße noch genügend Parkfläche, auf der wir unser Equipment vorbereiten und die Tauchgänge vorbesprechen konnten.

Der Matschelsee ist nach meinem Eindruck etwas größer als Plittersdorf. Es ist ein Baggersee, so Holger, der als Ersatz für den Bodensee angedacht werden kann. Unser erster Tauchgang führte uns in eine Tiefe von 41 Meter. Bei mäßiger Sichtweite fanden die Prüflinge erschwerte Bedingungen vor, ihre Tauchgruppe beisammen zu halten. Das Seeufer fällt schräg nach unten und ist durch kleine Steilwände durchbrochen.

Ich würde aber aufgrund der Sichtweiten und bei etwa gleichlanger Anfahrt von Bietigheim aus gesehen, den Bodensee vorziehen.

Bei den Tauchgängen im Matschelsee wurden die Rettungsübungen abgenommen. Die Prüflinge mussten einen in Luftnot geratenen Taucher sicher zur Oberfläche bringen und zeitgleich noch weitere Maßnahmen, wie zum Beispiel eine Boje setzen, ergreifen. Auch musste eine Rettungskette eingeleitet werden, die jedem Prüfling fast perfekt gelungen ist!!!!



Reiner und Wolfgang bei der Oktopusatmung

Alles in allem war es ein perfektes Wochenende, das allen Prüflingen einen riesigen Spaß gemacht hat. An dieser Stelle nochmals Dank an das Prüfungsteam Holger, Sahne und Balu.

Euer Wolfgang

Standesamtliche Trauung von Manu und Holger

Am 22.10.04 haben Holger und Manu Scherr geheiratet und wie das so beim TSC üblich ist, steht man da mit Tauchanzug und Flossen Spalier. Treffpunkt war also um 13:00 am Bissinger Rathaus. Es war ein wunderschöner, sonniger, warmer Oktobertag und vor dem Bissinger Rathaus war Wochenmarkt. Somit war der Haupteingang versperrt und ein paar TSC'ler haben gerade das Planschbecken und die Sektbar aufgebaut. Vor dem Hinterausgang, von dem ich wusste, dass dieser nie geöffnet wird.

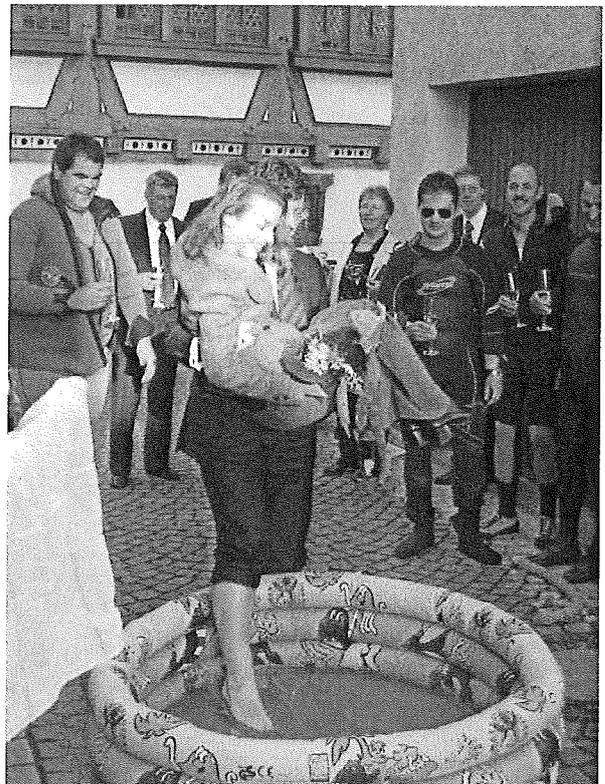
Da uns das alles ein bisschen komisch vorkam, haben wir im Rathaus nachgefragt und die Antwort erhalten, dass hier keine standesamtlichen Trauungen mehr stattfindet. Geheiratet wird auf dem Standesamt in der Innenstadt.

Helle Aufregung beim TSC! Alles rennt und schreit durcheinander. Sahne hechtet im Neoprenanzug auf seinen Motorroller und heizt unter Missachtung aller Verkehrsregeln nach Bietigheim. Es bleibt keine Zeit, die Trauung muss doch gleich zu Ende sein. Panik! Wild werden die Kinder zurückgepiffen, der Sekt eingepackt und der Pool zerknäult. In chaotischen Fahrgemeinschaften fahren halbnackte, nach Neopren stinkende Taucher nach Bietigheim. Ich glaube irgendwen haben wir auch tatsächlich in Bissingen vergessen. In der Stadt angekommen, rennen lauter verrückte TSC'ler im Tauchanzug, mit Flossen und Wasserkanistern bewaffnet durch die Fußgängerzone.

ank Sahne wurde die Hochzeitsgesellschaft aufgehalten und als Manu und Holger durch das Tor traten standen wir da, als wäre nichts gewesen. Durchgeschwitzt, außer Atem und völlig verwirrt halten wir unsere Flossen hoch und lächeln. Manu hat fachmännisch das Seil zerschnitten und Holger hat seine Braut ohne Zwischenfälle durch das Planschbecken getragen. Danach hatten wir zuviel Sekt und als wir zurück zum Parkhaus gelaufen sind, konnten wir gerade noch der Politesse entfliehen die Kurs auf unser falsch geparktes Auto nehmen wollte.

Womit mal wieder bewiesen wäre, dass wir im TSC das Chaos absolut beherrschen und am Ende immer alles gut wird. Ein dreifaches Batsch-Naß auf das Hochzeitspaar!!!

Conny



Weibertauchen 2004

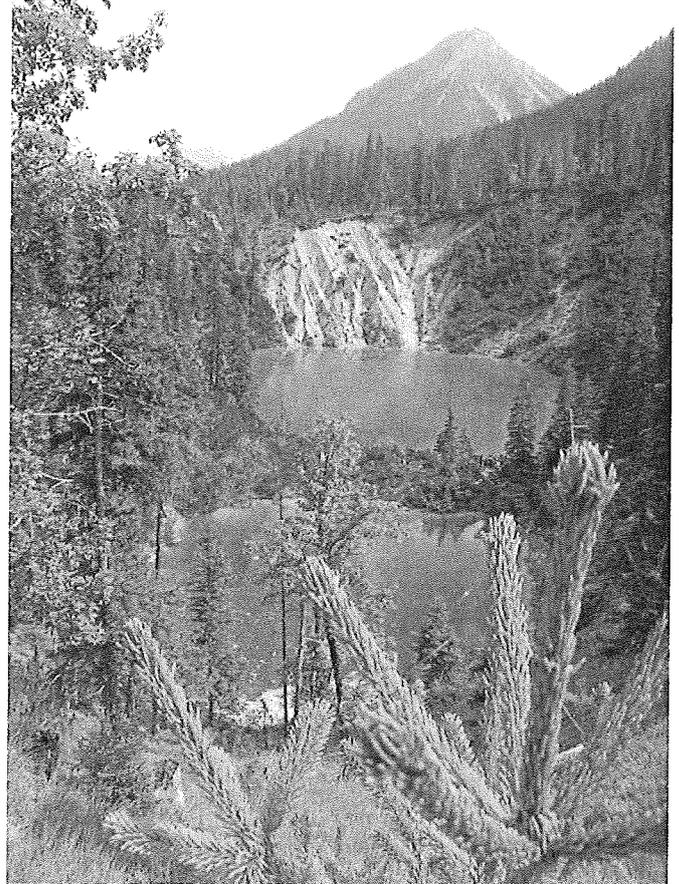
Ende August haben sich immerhin 6 TSC Frauen zu einem Tauchwochenende getroffen. Beim Taucherhof gibt es für 8 tauchende Frauen einen Rabatt von 50%. Um diesen zu bekommen, haben wir uns noch ein paar Mädels vom Ludwigsburger Tauchclub ausgeliehen. Obwohl wir dann insgesamt 11 Frauen waren, blieben dieses mal die peinlichen „Oh, ich hab da was vergessen...“ Storys aus. Wir hatten ein super relaxtes Sommerwochenende mit schönen Tauchgängen am Plansee, Lechausee und (wo auch sonst!) am Frauensee.

Conny

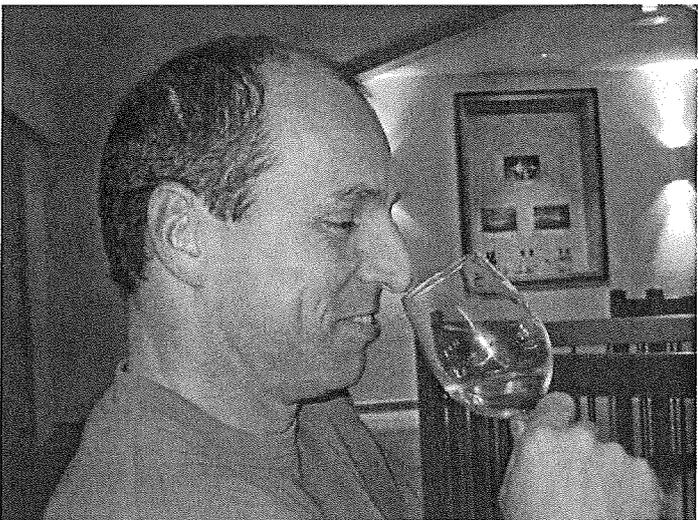
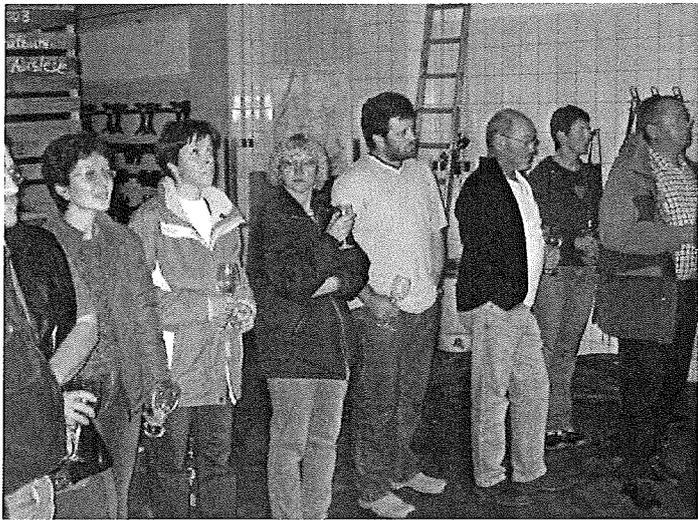


Expedition zu den Siegelseen 2004 !

Anfang September sind wir mit 8 Leuten zu einer Expedition zu den Siegelseen aufgebrochen. Auch diese Ausfahrt wurde vom Taucherhof organisiert und von uns lange Jahre im Voraus gebucht. Für diese Seen gibt es nämlich nur 3 Tauchgenehmigungen im Jahr. Die zwei Seen liegen verborgen auf 1300 Metern Höhe im Schwarzwassertal in Österreich. Vor 500 Jahren stürzte dort eine riesige Höhle ein. In den damals entstandenen Höhlenseen finden sich die Reste der eingestürzten Höhlendecke und eine Vielzahl von äußerst zarten Algen, die im See eine außergewöhnliche Atmosphäre schaffen. Bis wir die Seen gefunden haben, haben wir eine abenteuerliche Strecke mit dem Auto zurückgelegt und einen nicht ganz einfachen Fußmarsch bewältigt. Die Belohnung: ein fantastisches Panorama und super Fotos. Die gesamte Tauchausrüstung und alles was man braucht musste den Hang hoch, dann wieder den Hang runter (zum Glück am Seil) und noch über einen Bach getragen werden. Das war Knochenarbeit. Die Tauchgänge waren kalt und schön. Das Sediment im See ist so empfindlich, dass man sich am liebsten gar nicht bewegen möchte. Für den kulturellen Teil unseres Wochenendes sorgte die Geschichte der Geier Wally, die im Schwarzwassertal gelebt hat. Aber das ist eine andere Geschichte....



Bilder von der Weinprobe



Reiseberichte

Tauchbasisbericht Cocktail Divers, Mindoro
Sabang Beach - Philippinen

Von Axel Holtz

Reisezeit: 2. - 16. Dezember 2003

Im Dezember 2003 habe ich einen zweiwöchigen Tauchurlaub auf den Philippinen bei den Cocktail-Divers auf Mindoro verbracht und möchte nun meine Erfahrungen und Eindrücke dieser Zeit schildern. Bitte beachtet, dass dies meine erste Tauchreise in den asiatischen Raum war, ich also noch keinerlei Vergleichsmöglichkeit mit anderen philippinischen Tauchbasen habe.

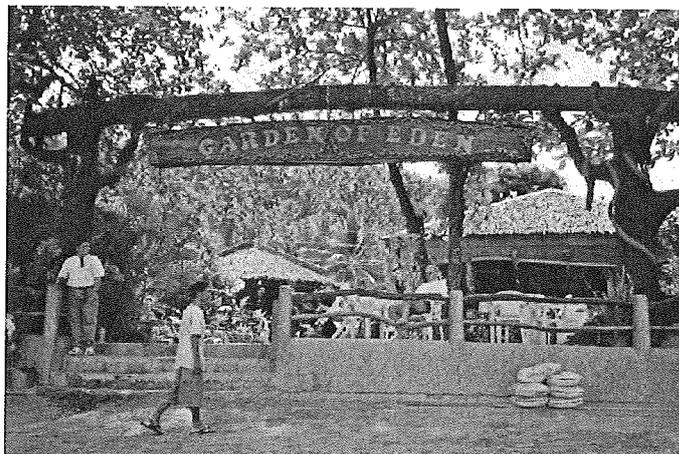
Die Brüder Jürgen und Gerhard Reiter haben auf der philippinischen Insel Mindoro ein eigenes Resort "Garden of Eden" geschaffen. Im Örtchen Sabang gelegen bieten sie komplette Reise- und Tauchpakete mit der angeschlossenen Tauchbasis "Cocktail Divers" an.

Buchung/Organisation der Reise

Die Buchung ist denkbar einfach, denn die Homepage (www.wetexpedition.de) stellt die angebotenen Leistungen sehr übersichtlich dar. Ich habe mich für das "pauschale" Zwei-Wochen-Paket (Flug ab/bis Frankfurt, alle Transfers, Unterkunft mit Frühstück, No-Limit-Tauchpaket) entschieden und dann per Mail und Telefon mit Jürgen Reiter noch meine Restfragen geklärt. Als kleinen Verbesserungsvorschlag wünschte ich mir, dass die komplette Preisliste der Tauchbasis (z.B. für Leihausrüstungen, Nachttauchgänge und zusätzliche TG über das No-Limit-Paket hinaus etc) auch ins Internet gestellt wird, das wäre sehr praktisch. Der organisatorische Engpass ist meistens der Flug auf die Philippinen, denn das Resort selber ist anscheinend nie ausgebucht. Jedenfalls hat Jürgen noch einen super Flug mit der Cathay Pacific mit für mich günstigen Flugzeiten organisiert. Die Flugunterlagen samt Reisesicherungsschein waren postwendend in meinem Briefkasten; ich brauchte nur noch mein Tauchgepäck bei der Cathay Pacific anzumelden, das gibt dann 30kg statt 20kg Freigeepäck. Dabei habe ich auch gleich telefonisch meine Sitzplätze vorreservieren können.

Der Flug ging von Frankfurt nach Hong Kong (ungef. 10,5 Stunden) und nach kurzem Aufenthalt (1,5 h) dann weiter nach Manila (noch mal 2,5 Stunden). Für den Rückflug ist am Airport Manila eine Ausreisesteuer von 550 Pesos fällig - dran denken! Am Airport Manila wurden zwei weitere Pärchen aus derselben Maschine und ich von Vertretern der Basis eingesammelt und in einem klimatisierten Van zum Hafendörfchen Batangas kutschiert. Diese Fahrt dauert je nach Verkehrslage 2-3 Stunden. In Batangas mussten wir leider noch über 1,5

Stunden auf die nächste Fähre warten, weil eine planmäßige Fähre kurzerhand gestrichen worden war. Bei den Fähren zur Insel Mindoro handelt es sich um die für die Philippinen so typischen Auslegerboote aus Bambusholz ("Bancas") mit "schlichtem" Komfort. Die Überfahrt nach Mindoro dauert dann auch noch so ungefähr 1,5 Stunden, und mit Einbruch der Dunkelheit legten wir schließlich am schmalen Sandstrand von Sabang an.



Das Resort

Das Tolle ist, dass das Boot quasi direkt vor dem Eingang zum Resort "Garden of Eden" anlegt, so dass wir mit unserem schweren Gepäck nur noch drei Schritte tun mussten, und schon vom Chris, dem Tauchbasisleiter, in Empfang genommen wurden. Nach der langen Reise war es eine Wohltat, dass er uns erst einmal im offenen Restaurant einen Begrüßungsdrink spendiert hat und wir unsere Beine unter den Tisch langstrecken konnten. Daraufhin erläuterte uns Chris in aller Ruhe den Ablauf und Einzelheiten zum Resort und zum Restaurant, stellte auch den großen "Tierpark" (das Äffchen Charly, der Kakadu Wilma, und den Rest der Vogelvoliere, außerdem hat es einen Teich mit Fischen und Schildkröten, ein weiteres Aquarium, und zu guter Letzt zwei ganz liebe Hunde) und die entsprechenden Verhaltensmaßregeln vor (die Hunde nicht füttern, auch wenn sie noch so betteln, genauso dem Kakadu nichts geben) Vorsicht! Der Charly hat es auf Brillen abgesehen und schmettert sie mit Vorliebe auf die Steine..., ja, er kann ganz schön frech sein!. Außerdem hatte Chris noch viele praktische Hinweise und Tipps bezüglich Geld wechseln, Essen gehen etc parat, wie auch zu Ausflügen in der Umgebung. Nachdem wir uns für den nächsten Tag zur Taucheinweisung und dem Check-Tauchgang verabredet hatten, wurden wir zum Bezug unserer Zimmer/Bungalows entlassen.

Die Anlage "Garden of Eden" ist am Rand von Sabang gelegen und erschien mir wie eine grüne Oase im Vergleich zum engen und schmutzigen Sabang. Am Eingang vom Strand aus kommend liegt rechts der überdachte Restaurantbereich mit der Küche, Bar und einzelnen Tischgruppen. Links ist die Tauchbasis mit

Reiseberichte

dem Ausrüstungsraum und dem Kompressorraum gelegen. Dahinter schließen sich der schöne, erholsame Süßwasserpool mit integrierten Massagedüsen an, umrahmt von einem überraschend gepflegten, kurz geschorenen Rasen, samt kostenlosen Liegen und Sonnenschirmen. Hier haben wir uns zwischen den einzelnen Tauchgängen entspannt und Sonne getankt.



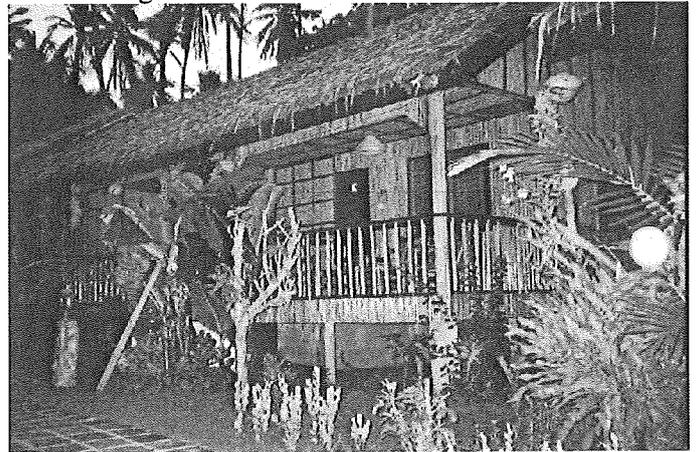
Geht man weiter, kommt man am gepflasterten Weg an den einzelnen "Doppelbungalow-Bambushäuschen" vorbei. Die ganze Anlage ist sehr schön grün, voller blühenden Pflanzen, vor jedem Bungalow wachsen Bananenstauden, und das Resort erschien mir sehr gut gepflegt und immer gut in Schuss gehalten. Ich habe mehrfach "Trupps" von Angestellten gesehen, die den Pflasterweg ausbesserten oder die Bambushäuser mit Schutzlack bestrichen. Mario, der Resort-Manager, hat da alles bestens im Griff.

Die Unterkunft

Die Unterkünfte kann man in verschiedenen Kategorien wählen, im Wesentlichen "Ventilator-Zimmer" ohne Warmwasser und "Aircon-Zimmer" mit Warmwasser. Teils gibt es auch Häuschen, die mit TV ausgestattet sind. Ich hatte die einfachere Variante gebucht, die mir persönlich auch absolut ausreichte. Das Klima war zwar immer tropisch warm und leicht schwül, die Luftfeuchtigkeit empfand ich aber nie so drückend, dass eine Klimaanlage unverzichtbar gewesen wäre. Mein Zimmer war einfach, aber sauber eingerichtet, mit getrennter Dusche und WC (was für ein Luxus!), und mit einem gut bestückten Kühlschrank versehen. Die Dusche wie auch das Waschbecken haben aber eben, wie von mir gebucht, nur Kaltwasser von sich gegeben. Sowohl der Duschaum als auch das WC waren mit Kacheln gefliest, der Zimmerboden mit einer Art Linoleum belegt. Das große Bett (1,60m? oder 1,80m??), war - wie soll es anders sein - ebenfalls aus Bambusholz gefertigt und mit einer Schaumstoffmatratze belegt. Während meines Aufenthaltes wurden auch alle Unterkünfte mit elektronischen Stahlsafes ausgestattet. Alle Fenster waren von außen mit einem Fliegengitter versehen;

trotzdem haben es wohl immer wieder ein paar vereinzelte Stechmücken geschafft, sich irgendwo reinzuschmuggeln. Ich hatte mir zwar extra ein Moskitonetz mitgebracht, es aber gar nicht erst ausgepackt, weil mich die "Viecher" weit weniger gepiesackt haben, als ich erwartet habe (Im Örtchen Sabang gibt es für alle Fälle für nur 120 Pesos ein gutes Mückenmittel "Off" zu kaufen. Zu meiner Zeit entsprach 1 Euro = 66 Pesos). Ab und zu habe ich an der Wand einen landestypischen, putzigen Gecko entdeckt. Wir haben uns gut vertragen, denn er ist absolut harmlos und angeblich fängt er sich die eine oder andere Mücke, wogegen ich nichts einzuwenden hatte.

Jedes Häuschen hat auch eine sehr nette Veranda vor der Tür mit einer Sitzgruppe, auch alles selbstverständlich aus Bambus. Außerdem ist dort auch bereits eine Wäscheleine (mit Klammern!) gespannt - sehr praktisch! Im Zimmer sind mehrere ganz normale "deutsche" Stromsteckdosen mit wohl 220 Volt, an denen ich meine Tauchlampe problemlos ohne Adapter geladen habe. Das Einzige, was ich noch an meine Bedürfnisse angepasst habe, war die Raumbelichtung. Denn eine einzige, nackte 25Watt-Glühbirne für mein Zimmer ist mir abends deutlich zu dunkel/schummrig, um noch ohne Augenprobleme ein Buch zu lesen oder mein Logbuch zu schreiben. Nach einem Einkaufsbummel in Sabang war das Problem dann aber auch erledigt.



Restaurant/Essen im Resort

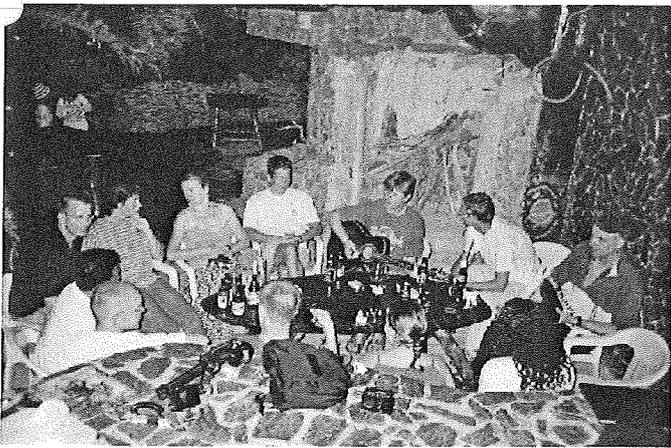
Die Sitzgruppen im Restaurationsbereich/an der Bar wurden dann für die nächsten zwei Wochen der zentrale Treffpunkt und "Aufenthaltsbereich", wo sich das "soziale Leben" abgespielt hat. Dort haben wir morgens gemütlich gefrühstückt, zwischen den Tauchgängen einen heißen Kaffee oder Tee geordert, Logbücher geschrieben, die unter Wasser digital geschossenen Bilder entweder stolz oder ernüchtert präsentiert, einen leckeren Snack eingeworfen, oder abends fein diniert und die Nacht mit Bierchen oder Cocktails verknüpfelt. Alle konsumierten Leckereien werden auf die

Reiseberichte

Zimmernummer angeschrieben, man musste lediglich auf kleinen Zetteln quittieren. Die einheimische Bedienung war ein quirliges, junges Team, immer sehr lustig drauf, aufmerksam und seeehr freundlich.

Nachdem ich mich an meinem ersten Tag namentlich vorgestellt hatte, wurde ich morgens mit einem fröhlichen "Good morning, Acksel" begrüßt, und abends, aus Sabang zurückkehrend, mit einem "Good evening, Acksel" empfangen. Dort bleibt eben kein Gast lange allein oder anonym.....

Die Küche ist nicht nur für die Verköstigung der Resortgäste zuständig, sondern das Garden of Eden ist auch ein "öffentliches" Restaurant, das von "fremden" Gästen vor allem abends häufig besucht wird. Man sitzt dort halt sehr schön ganz nah am Strand und romantisch unter freiem Himmel.



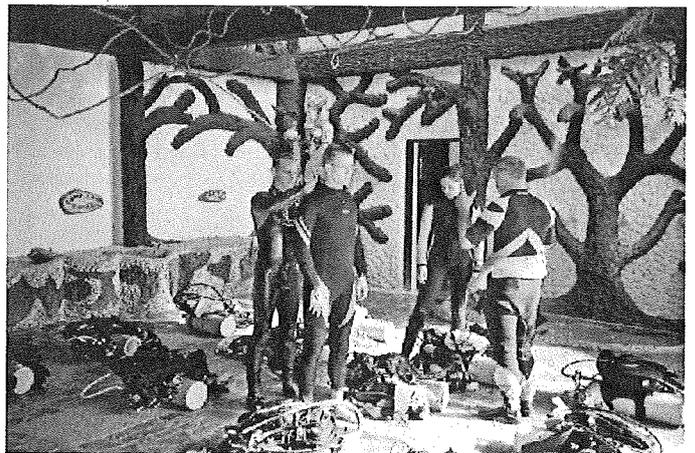
Das Frühstück ist im gebuchten Paket schon inklusive. Zur Auswahl stehen vier Frühstücks-"Menüs", man kann aber auch eigene Sonderwünsche ordern, wenn man variieren möchte. Mir waren die servierten Butter- und Marmeladeportionen öfters zu knapp und habe dies nachbestellt, manchmal auch extra Brot. Manche Gäste haben es wiederum ehr bedauert, warum man das Reisepaket nicht auch ganz ohne Frühstück buchen kann, da sie ganz gerne auch mal die vielen Frühstücksangebote in Sabang ausprobieren wollten. Halbpension wird ja z. B. auch nicht angeboten. Einen handfesten Grund für die "Frühstückspflicht" scheint es aber nicht zu geben.

Die Speisekarte war überraschend reichhaltig und abwechslungsreich, mit soviel Auswahl an Snacks und Hauptgerichten hätte ich nicht gerechnet. Es werden europäische Gerichte, sowie thailändische, philippinische und italienische Speisen angeboten; und auch die Übersicht der Getränke und Cocktails umfasst mehrere Seiten auf der Speisekarte. Viele Gäste haben daher während ihres Aufenthaltes kein einziges Essen außerhalb des Resorts eingenommen, denn die Gerichte sind auch alle sehr lecker.

Trotzdem kann man bedenkenlos bei allen Restaurants in Sabang zu Abend essen; Chris sagte uns, dass alle gut seien und er uns daher keine spezielle Empfehlung ans Herz legen könne. Sabang hält eine ganze Anzahl verschiedener Lokale und Kneipen bereit, so dass ich dann fast an jedem Abend in einem anderen Restaurant war und mich überall durchgefuttern habe. Die Preise sind für Europäer sehr moderat, ein einfaches Essen kostet 160-200 Pesos, wenn mal ein Gericht 240-300 Pesos kostet, ist das schon viel. Eine Cola liegt meist bei 30 oder 40 Pesos.

Tauchbasis

Die Tauchbasis unter deutscher Leitung (Chris und Petra) ist sehr schön in das Resort integriert. Sie verfügt über einen Kompressorraum, einen Raum mit den Spinden für die Aufbewahrung des Equipments der Tauchgäste, den Lagerraum des Leihequipments, eigene separate WCs, vier Süßwasserduschen und vier Süßwasserspülbecken für die unterschiedlichen Teile der Tauchausrüstung. Der ganze Bereich ist sehr schön gestaltet, da hat sich jemand bereits bei der Planung viele Gedanken gemacht. Z.B. sind die Wände sehr schön in Baumform verputzt und gestrichen und die vier Duschen quasi in die Äste des Baumes an der Wand integriert. An einer anderen Wand hängen eine große Tauchkarte des Hausriffs und eine Karte mit allen durchnummerierten Tauchplätzen, die von den Cocktails Divers angefahren werden. Hier werden auch die Briefings abgehalten. Getaucht wird mit 12l-Aluflaschen überwiegend mit DIN-Anschluß, es stehen aber auch eine ordentliche Anzahl von 12l-Aluflaschen mit INT-Anschluß bereit.



Am ersten Tag hat Mario, ein deutscher Tauchguide, mein Logbuch und mein Brevet gründlich unter die Lupe genommen, während ich meinen Anmeldeschein ausfüllte. Er half mir auch bei der Auswahl eines mir passenden 3mm-Tauchanzugs, den ich von der Basis geliehen habe, und bei der Bestimmung meiner Bleimenge (ich hatte noch nie zuvor mit einem 3mm-Anzug getaucht). Mario hat dann beim Briefing unseren

Reiseberichte

Tauchgang anhand der Hausriff-Karte an der Wand erklärt und auch die Übungen benannt, die wir als Check zu absolvieren haben. Bei "Ersttätern" wird generell ein Checktauchgang durchgeführt, bei Wiederholungs- und Stammgästen dann nicht mehr.

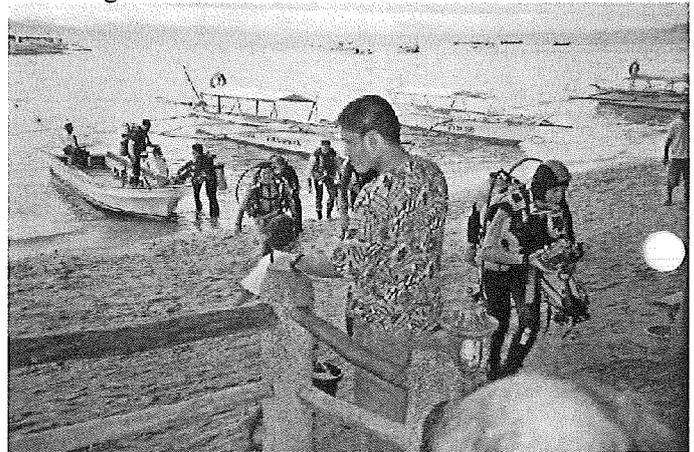
Dann ging es mit ihm und den übrigen Neuankommelingen an den Strand zum Check- und Hausriff-Kennenlern-Tauchgang. Der dient nicht nur zum "checken", sondern auch zur Anpassung der richtigen Bleimenge etc. Nachdem wir also anfangs unsere Übungen (Maske ausblasen, Automat wiedererlangen, Oktopusatmung mit dem Buddy) erledigt hatten, haben wir den Tauchgang mit der Erkundung des Hausriffs und seiner drei Wracks fortgesetzt. Nach diesem ersten Tauchgang stand uns dann die Welt des gebuchten "No-Limit-Tauchpaketes" für den Rest des Urlaubs offen.

Tauchablauf

Das "No-Limit-Tauchpaket" beinhaltet drei geführte Bootstauchgänge täglich sowie unbegrenzt selbständige Tauchgänge am Hausriff (bis 17 Uhr). Die Bootstauchgänge finden täglich um 9 Uhr, 12 Uhr und um 15 Uhr statt, wobei jeweils zwei Boote zu zwei unterschiedliche Tauchplätze angeboten werden. Und zwar jeweils 10 Minuten zeitversetzt, damit es kein zu großes Gedränge beim Anrödeln gibt. Man kann also täglich unter sechs verschiedenen Tauchspots auswählen, wobei die morgendlichen Tauchplätze immer auch die tiefsten sind. Die Tafel mit den Tauchplätzen wird entweder noch abends oder morgens früh rausgehängt, und jeweils die Uhrzeit, der Tauchplatz, die maximale Tiefe des Tauchgangs und der begleitende Diveguide angegeben. Dazu werden Listen ausgehängt, in die man sich dann je nach Lust und Laune einträgt (max. 10 Taucher pro Tauchplatz/Boot). Für die Buddy-Teams, die selbständig ans Hausriff wollen, ist eine separate Hausriff-Liste vorgesehen, in die die Startzeit und - ganz wichtig! - dann auch die Rückkehr wieder eingetragen werden müssen. Für die Bootstauchgänge gelten die Limits max. 30m Tiefe, max. 60 min, keine Deko-TG, Sicherheits-Stop 5m/3min und IMMER mit der Signalboje auftauchen. Für individuelle Hausriff-TG gilt eine maximale Tauchzeit von 2 Stunden, auch hier ist das Setzen der Signalboje unerlässlich (wegen Bootsverkehr). Geführte Nachttauchgänge werden bei genügender Nachfrage angeboten und werden dann gegen 18 Uhr angesetzt, individuelle Nacht-TG sind auch möglich, späteste Rückkehr auf der Basis ist dann 20:30 Uhr. Nachttauchgänge sind aber nicht im No-Limit-Paket eingeschlossen und kosten um die 20 Euro extra.

Nach dem Fertigmachen des Tauchgerätes erfolgt noch an der Basis das Briefing durch den jeweiligen Guide, meist anhand der ausgehängten Tauchplatzkarte. Der

Tauchplatz wird kurz erläutert, auch ein paar Sätze zur erwarteten Strömung, dann die Sicherheitsregeln (Tauchtiefe max. 30m, Tauchzeit max. 60 min, Boje etc), und die Buddy-Teams werden abgesprochen. Nach ein paar Tagen, wenn keine neuen Tauchgäste dabei sind und man die Tauchplätze kennt, kann das Briefing auch mal sehr kurz werden. Dann wird vollständig aufgerödelt und ab geht es in voller Montur runter zum Strand und auf das Boot. Die Boote waren dabei nicht sehr oft voll belegt, meist waren wir 6-8 Taucher, gelegentlich aber auch nur zu dritt oder zu viert unterwegs.



Die Tauchspots liegen alle in kurzer Entfernung vom Sabang-Strand, die Bootsfahrten dauern zwischen 3 Minuten und maximal 15-20 Minuten. Bei den Booten handelt es sich um einfache, offene Boote mit Außenbordmotor, bei denen man vollständig aufgerödelt links und rechts sitzend rausfährt. Für die Fahrt zum Tauchplatz und zurück empfiehlt sich ein Sonnenschutz (Schirmmütze o.ä.), da es gelegentlich ordentlich runterbrennen kann. Des Weiteren kann es bei Wellengang auch mal sehr feucht werden und ziemlich ins Boot reinspritzen, zusammen mit einer windigen Brise ist dann auch ein Ohrenschutz (Neopren-Ohrenschützer o.ä.) angebracht. Rein ins Wasser geht es auf ein Kommando per Rolle rückwärts; zum Entern des Bootes nach dem TG wird eine Stahlleiter ins Wasser gehängt. Bei den Tauchgängen kann man sich wahlweise an den Guide hängen, der einem die schönsten Dinge unter Wasser zeigt (und die ich sonst alleine nie gesehen hätte), man kann sich aber auch mit seinem Buddy von der Gruppe absetzen, wenn man das vorher beim Briefing so abgesprochen hat. So kommen also auch die UW-Fotografen zu ungestörten Tauchgängen und auf ihre Kosten.

Die Wassertemperaturen waren zu meiner Reisezeit Anfang Dezember quasi konstant bei 26-27 Grad (laut Anzeige auf meinem Tauchcomputer) unabhängig von der Tauchtiefe. Andere Taucher meinten, das könne nicht sein, es wären wohl eher um die 24 Grad gewesen. Jedenfalls habe ich die ersten 4 Tauchtage den geliehenen 3mm-Anzug der Basis benutzt, und bin dann

Reiseberichte

für den Rest des Urlaubs auf meinen 7mm-Halbtrocken umgestiegen. Es war dann trotzdem nicht ungewöhnlich, dass mir gelegentlich zum Ende des Tauchgangs etwas frisch geworden ist, was ich auch von anderen Tauchgästen gehört habe. Auf die Dauer drei TG/Tag kühlen wohl schon den Körper aus. Gegen

Ende meines Aufenthaltes habe ich noch meine Kopfhaube benutzt, die nicht nur wärmt, sondern gleichzeitig als prima Sonnen- und Ohrenschutz bei der Bootsfahrt gedient hat.

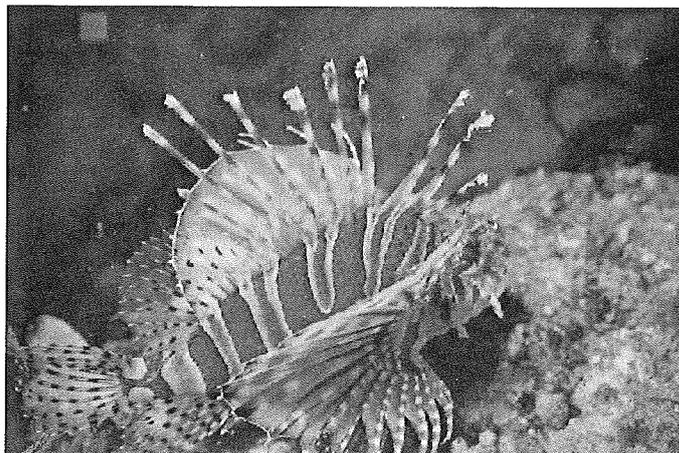
Tauchplätze

Insgesamt werden wohl über 30 verschiedene Tauchplätze von den Cocktail-Divers angefahren. Einer der Highlights waren die "Canyons". Das ist der einzige Tauchplatz, der nur von erfahrenen Tauchern betaut werden darf, da dort meistens eine kräftige Strömung zieht, es bis runter auf 30m geht und bei starker Strömung u.Ü. ein Freiwasseraufstieg aus dieser Tiefe erforderlich ist. Wegen der Strömung geht das Fotografieren aber ziemlich schlecht. In den Senken mit Strömungsschatten befinden sich dafür sehr große Gorgonien, riesige Süßlippfische und Fledermausfische. Wegen der Vielfalt der Unterwasserwelt gehörten auch die Plätze "Pink Wall", "Coral Cove" und "West Escarceo" zu meinen Favoriten. Ein Eldorado für Nacktschnecken-Fotografen ist "Sinandigan Wall", wo wir auch eine große Karettschildkröte aus nächster Nähe beim Korallenabweiden beobachten konnten, die sich von uns nicht im Geringsten stören ließ.

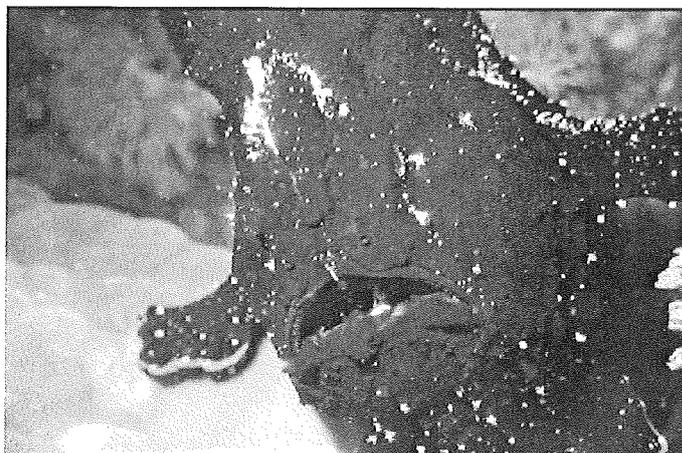


Das Tauchrevier glänzt zwar nicht besonders durch auffallende Sichtweiten, im Gegenteil, die Sicht war oftmals eher trüb; auch nicht durch spektakuläre Großfische. Der Reiz liegt vielmehr an der intakten Unterwasserwelt und der Vielzahl an bunten Farben, Korallen und Millionen von Haarsternen. Schöne Unterwasserlandschaften (Canyons, Hole in the Wall, The Atoll) und vor allem die kleineren Meeresbewohner machen die Tauchspots vor Mindoro lohnenswert: sehr viele Makro-Motive wie in erster Linie Nacktschnecken, mit geübten Auge aber auch

Seepferdchen, Schaukelfische und Geisterfetzenfische können entdeckt werden. Öfters auch Muränen, Drachenköpfe, Steinfische, Rotfeuerfische, Trompetenfische, und eine Vielzahl verschiedener Arten von Anemonenfische, sowie ab und zu Sepien und mit Glück Schildkröten und Flötenfische. Es liegen auch einige Wracks in betauchbaren Tiefen, die mir aber weniger wegen deren "Schönheit", sondern eher wegen deren reichhaltigen Besiedlung in Erinnerung geblieben sind.



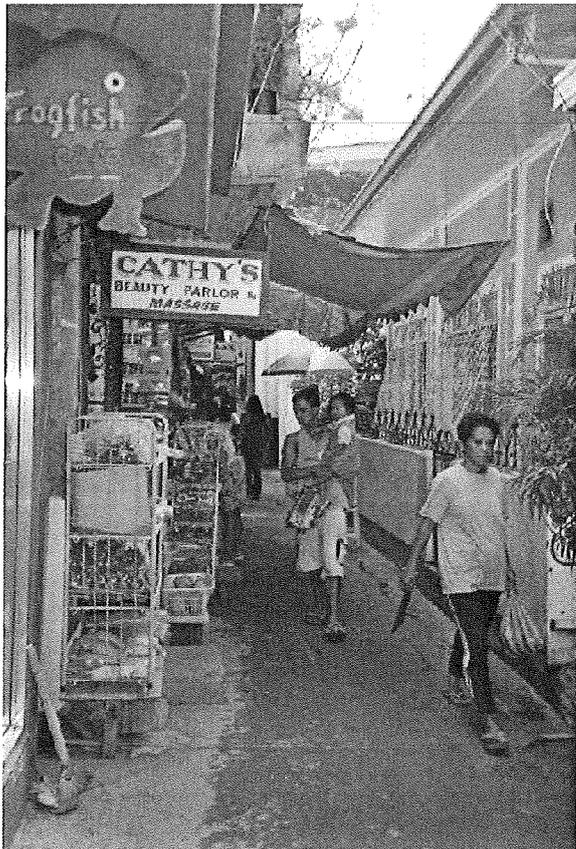
Alleine am Hausriff direkt am Sabang-Strand vor dem Resort liegen drei Wracks auf Grund, von "stark zerfallen" bis "Stahl hält ewig". Eigentlich fand ich das Hausriff eher langweilig zu betauen, da es wenig Korallen gibt, sondern größere Sandflächen oder Seegraswiesen. Aber insbesondere die UW-Makro-Fotografen unter den Tauchern hat es immer wieder zum Hausriff getrieben, weil man dort, wenn man in Ruhe und gründlich schaut, eine erstaunliche Vielfalt an seltenem Getier finden kann: an den Wracks Steinfische, Kofferfische, Fledermausfische; auf den Sandflächen und in den Seegraswiesen Flügelrossfische, Schaukelfische, Schlangenaale und Seepferdchen; sowie an verstreut liegenden Steinbrocken verschiedenfarbige winzige Geisterfetzenfische (4-5 cm) versteckt in den Armen von Haarsternen.



Sabang

Das Örtchen Sabang ist ein kleines Nest mit engen Gassen und besteht zu je einem Drittel aus Restaurants/Kneipen, aus Tauchbasen und aus Lebensmittelmärkten. Nun gut, das ist etwas übertrieben, aber so hat man eine gute Vorstellung. Es gibt eine einzige befahrbare "Kreuzung", die gleichzeitig als An- und Abfahrthaltestelle für die landestypischen "Jeepneys" fungiert. Diese fahren für lächerliche 10 Pesos "regelmäßig" in den nächsten Ort, Puerto Galera. Regelmäßig heißt hier, dass sie so lange warten, bis der Jeepney voll besetzt ist, und fahren erst dann los. Ein bisschen Geduld darf man also mitbringen, genauso wie ein wenig Abenteuerlust für die langsame holprige Strecke. Alle übrigen Gassen in Sabang sind viel zu eng für motorisierte Fortbewegungsmittel, es ist eine reine "Fußgängerzone", die sich verwinkelt und teils am Strand entlangschlängelt.

Nicht verschweigen möchte ich den örtlichen Sextourismus: es gibt in Sabang drei Animierbars, in denen sich der interessierte Besucher für wenig Geld eine Begleitung für die Nacht aussuchen kann. Außerdem gehört es wohl schon zum "guten Ton" und zum ganz gewöhnlichen Straßenbild, dass männliche Touristen ganz offen und wie selbstverständlich mit einer blutjungen Philippina im Arm durch die Gassen schlendern und in Restaurants dinieren - die Mädels lassen sich tage- und wochenweise "buchen". Daran nimmt niemand Anstand und ist dort wohl auch "ganz normal".



Was mir sehr gut gefallen hat, war das Gefühl vor Sicherheit: selbst bei Dunkelheit und zu nachtschlafender Zeit kann man unbesorgt durch die Gassen ziehen, ohne sich vor Taschendieben oder sonstigen Widrigkeiten fürchten zu müssen. Meinen Fotoapparat habe ich ganz offen herumbaumeln lassen ohne Furcht vor einem Hinterhalt. Im Gegenteil, die einheimische Bevölkerung hat auf mich immer einen sehr höflichen, freundlichen und ehrlichen Eindruck gemacht.

Unternehmungen/Ausflüge

Ansonsten gibt Sabang für den Zeitvertreib - außer Tauchen und Essen - nicht wirklich viel her. Ich selber habe bis auf einen Ausflug an meinem letzten, tauchfreien Tag mit dem Jeepney nach Puerto Galera den Flecken nie verlassen, denn ich war ja zum Tauchen gekommen. Jedoch ist es möglich, Ausflüge ins Landesinnere zu machen, und z. B. Motorräder zu mieten. Chris und Petra oder auch Diveguide Steve helfen dabei gerne und geben interessante Tipps für die Route. Überhaupt sind für solche Dinge Chris und Petra immer die besten Ansprechpartner, die einem in allen Belangen weiterhelfen. Ob es nun ein fehlendes Ausrüstungsteil fürs Tauchen ist, oder Hinweise zum Briefmarkenkauf und Postversand, oder eben Ausflüge in die Umgebung: die beiden helfen gerne wo es nur geht.

Die Tauchbasis selber bietet drei verschiedene, jeweils einen ganzen Tag umfassende Tauchausflüge an, zur Verde Island, zu den Hot Springs und nach Anilao. Dabei ist immer die Fahrt mit Boot oder Jeep, zwei Tauchgänge und ein Barbecue eingeschlossen. Dafür wird ein Aufgeld von Euro 20-30 fällig. Für diese Ausflüge hängen ebenfalls Listen aus, sie werden erst dann organisiert und durchgeführt, wenn eine erforderliche Mindestzahl an Teilnehmern erreicht ist. Schade, dass die Liste zur Verde Island während meiner Zeit nicht ganz voll wurde, denn dort sollen die Tauchplätze sehr gute Sichtweiten und tolle Unterwasserlandschaften bieten. So ein Ganztagesausflug wäre für mich eine willkommene Abwechslung für meinen "Tauchalltag" gewesen.

Fazit:

Von meinem allerersten Tauchurlaub in den asiatischen Raum überhaupt ziehe ich eine durchweg positive Bilanz: Das Resort ist sehr gepflegt, weiträumig, grün und ruhig gelegen, die Tauchbasis zuverlässig sehr gut durchorganisiert, das Restaurant lecker und gemütlich, und überhaupt waren auch alle Leute und Diveguide sehr nett und freundlich; Steve hatte mich mit anderen Gästen und Diveguides sogar mal abends zu sich nach Hause eingeladen. Die Tauchplätze sind zwar nicht berühmt, was Sichtweiten und Großfische angeht

Reiseberichte

(was ich aber schon vorher wusste), dafür habe ich zum ersten Mal Anglerfische, Geistermuränen und Geisterfetzenfische aus allernächster Nähe beobachten können, und die vielen kleinen Makro-Motive und die vielen Farben unter Wasser haben mich auch entschädigt. Zudem habe ich auch noch nie so viele Tauchgänge in meinen Tauchurlaube absolviert wie hier, ich habe drei TG/Tag fast immer durchgehalten und kam also in zwei Wochen auf insgesamt 28 TG. Zu allerletzt halte ich das Preis-/Leistungsverhältnis für durchaus fair, wenn man bedenkt, dass der weite Flug und ein No-Limit-Paket mit drei Boots-TG pro Tag schon eingeschlossen sind. Insgesamt habe ich für das beschriebene 2-Wochen-Paket im Standard-Zimmer plus Einzelzimmerzuschlag Euro 1.519 bezahlt.

Für alle Taucher, die Wert auf eine gut durchorganisierte Basis und einen geordneten Tauchablauf Wert legen, sich für Korallen und Kleingetier begeistern könne, im Urlaub mehr tauchen als faulenzeln und Sightseeing betreiben wollen und trotzdem in einem gemütlichen und ruhigen Resort

Unterschluß finden wollen, kann ich das "Garden of Eden" und deren Tauchbasis "Cocktail Divers" mit gutem Gewissen empfehlen.

Alle Unterwasserbilder in diesem Bericht habe ich mit einer Sea&Sea Motormarine II Ex mit Farbnegativfilmen 100 ASA und dem Blitz Sea&Sea 60 TTL/S geschossen, mit den 1:3 und 1:2 Makro-Vorsätzen.

Kontakt:

Jürgen und Gerhard Reiter
Tauchreiseveranstalter Wet Expedition
Roseggerstr. 14
D-83431 Piding
Email: jreiter@bestnetz.de
Email: info@wetexpedition.de
Webseite: www.wetexpedition.de
Telefon: 0865163861
Fax: 08651690193

Südafrika

Südafrika Hoppala!!! Der beste Walbeobachtungsplatz der Welt!!!

Was bietet es? In erster Linie: Fröhlichkeit, Freundlichkeit, Gelassenheit und den Respekt vor einander.

Wenn man immer wieder in den Nachrichten mitbekommt, wie schlimm man doch dort miteinander umgegangen ist, so kann man fast nicht glauben was man erlebt. Wie ein ganzes Land innerhalb von wenigen Jahren lernen kann, gegenseitig Respekt und Toleranz walten zu lassen.

Zunächst erlebt man das Land als reich und alles bietend. Man kann es fast nicht fassen, doch wow, da staunt das europäische Auge, wenn es glaubt, der afrikanische Kontinent sei noch etwas entwicklungsbedürftig.

Nun gut... Situationen, die einem ländliche Idylle bieten gibt es natürlich auch. Egal, ob im Supermarkt, beim Straße überqueren, im Straßenverkehr allgemein oder wenn man bei Dunkelheit um 8.30 h nach einer Unterkunft sucht, man fühlt sich aufgehoben. Auf dem Land, wo weder die Tankstelle, noch der B+B Anbieter Kreditkarte annehmen kann und die Banken eh nicht in jedem Ort sind, geschweige denn die Tankstellen und seit 19.00 h alle B+B Unterkünfte ausgebucht sind, besticht die Hilfsbereitschaft der Menschen und haut einen fast um. Wenn es Hotels erst 100 km weiter gibt..., ohne jegliches Bargeld, ohne Benzin, ohne was im Magen unterwegs ist. Oder wenn man sich unsicher fühlt, weil ja immer behauptet wird, dass es dort so gefährlich ist, man nicht weiß, ob das Auto da wo es steht sicher ist, oder man selbst auf dem Weg in die Stadt noch sicher ist. Dann heißt es einfach Kommunikation zu den „Eingeborenen ob schwarz oder weiß“ und man wird Antworten und Lösungen bekommen, die einem das Gefühl von Abrahams Schoß geben. In gewissen Situationen zeigt sich, wie die Bevölkerung eines Landes gestrickt ist und ich muss sagen, die Menschen in Südafrika sind einfach große Klasse!

Dann die Fauna Herrjeh.... alles Haut nah!!!!

Wale (Glattwale mit ihren Kälbern) nur 10 oder 20 m an der Küste. Nicht einer, nein gleich 10 oder mehr. Selbst nachts ist ihr Blasen zu hören. Sie kommen aus der Antarktis um sich von Juni bis Dezember zu

Reiseberichte

paaren und zu kalben. Fressen in den 6 Monaten nichts. Den ganzen Tag wird einem nicht langweilig ihr Dösen, Spielen, springen und sich drehen zu beobachten. Hautnah hab ich sie erlebt (einer kam 7 mal im Jahr wieder und ich konnte auch nicht lassen meine Finge bei mir zu lassen, als die Fluke nur 50 cm sanft an mir vorüberglitt), bin mit ihnen geschwommen und fühlte mich in den Momenten wo sie da waren sicher, auch trotz des trüben (2-3 m Sicht) und kalten Wassers mit riesigen Kelpwäldern. Denn... weiße Haie gibt es dort in rauen Mengen und sie werden leider täglich für Aus-Käfig-guck-Aktionen von Booten aus angefüttert. Auch wenn sehr wenige Angriffe zu verzeichnen sind. Nur 2 Tage nach meinem Schwimmen in dem trüben Gewässer verlor eine Frau durch einen Weißen am Kap ihr Leben und man machte sich Gedanken, ob das Anfüttern das Verhalten der Weißen entarten lässt, denn er griff 2 x an, was ungewöhnlich ist.. An einem weißen schönen Sandstrand, an dem sie seit 15 Jahren täglich schwamm, verlor sie ihr Leben.

Da ich in dem Ort nächtigte als es passierte und ich die Bestürzung der Bewohner von Fish Hoek miterlebte, machte diese Tragik die Schwimmaktion mit den gutmütigen Riesen für mich im Nachhinein noch Einmaliger und als ich erfuhr, dass Schwimmen mit den Walen in ganz Südafrika verboten ist und ca. 3000 Rand Strafe dafür in Aussicht stehen, war ich einfach nur glücklich es gemacht zu haben, denn in solchen Fällen ist es besser vorher nicht alles zu wissen.

In 2 m Abstand neben den Pinguinen sitzen und die vielfältigen Straßen-Schilder photographieren, denn wo findet man bei uns die Achtungsschilder mit den Bildern von Schildkröten, Straußen, Pinguinen, Antilopen, Affen, sogar Hunden, etc., welche öfter als gelegentlich über die Straße wetzen, schleppen, springen, tapen und kriechen (um die Schlangen nicht zu vergessen).

Oder die Flora, mit einer unendlichen Vielzahl an Blüten, Gräsern, Büschen und Gestrüpp. Protea, Fynbos ect., wohin das Auge blickt neue Entdeckungen, neue Düfte. Selbst riesige Bäume, die nur blaue oder nur rote Blüten haben. Blumensträuße dort, sind mit dem was wir hier kaufen können nicht annähernd zu vergleichen. Die Protea gebunden auf „deutsche Art“ verliert zu Hause plötzlich ihren Reiz.

Der Tafelberg ist die Krönung der Flora in der Kapregion. Der Blick, der Bewuchs, überwältigend schön. Keine Kamera kann einfangen, wie es ist dort zu wandern und über das Land zu schauen. Wenn man dann noch hört, dass in Kapstadt, am Südkap und speziell am Tafelberg Windboen auftreten können, die Fußgänger einfach auf die Straße wehen, dann wird man sich der Natur in der 3 Mill. Stadt nochmals bewusst.

Die Weinlandschaft ist evtl. nur noch von sich selbst im Herbst zu überbieten. Die Weingüter sind einfach nicht mehr zu übertreffen, eine Augenweide und ein herrlicher Genuss in besonderer Atmosphäre. Überhaupt die kulinarischen Genüsse sind reichhaltig und mit dem Dienstleistungsprogramm, das so manches Restaurant (Spiers und Moyo sind der Hit und außergewöhnlich... ja eigentlich schon ein Bericht für sich wert) hinterlässt. Ein bleibender und nachhaltiger Eindruck, denn wo hat man vor dem Essen einen weiblichen und singenden „hand washer“ und wo wird einem das Gesicht im Restaurant bemalt.

Dies und vieles mehr (sieht man von einem saftigen Flugpreis und einem saftigen Automietpreis ab) bietet Südafrika zu einem PreisLeistungsverhältnis, wie es bei uns in „good old Germany“ einfach nicht zu bekommen ist.

Die Garden Route? Auch hier trifft man in vielen Orten auf eine liebevolle Gartengestaltung, die Ausdruck der Menschen dort zum Leben und zur Natur ist. Jedes Gebäude ist anders. Es gibt keine Einheitssiedlungen, keine Einheitsarchitektur. Allein die Dacheindeckungen sind so vielfältig, dass es einen Freude ist.

Getaucht bin ich nicht, die Gelegenheit dazu hatte ich nicht, weil eine Geschäftsreise nicht einfach mit einer Tauchreise zu verquicken ist. Dennoch, ich war schnorchelnd in beiden Ozeanen je einmal drin und erlebte jedes Mal ein Abenteuer.

Im kalten Atlantik mit Walen und (huch sicher auch irgendwelchen Haien, denn Seehunde waren auch nicht weit) und im etwas wärmeren südlichen, indischen Ozean, der leider erst 1000 km weiter nördlich so richtig warm wird. Dort wo sich die Delphine tummeln und Tauchen im Warmen stattfindet, war ich leider....noch...nicht. Die Surfwellen, welche auch Wale und Delfine nutzen, sind natürlich auch für Kite-Surfer einfach eine Wucht. Die Einheimischen beteuern immer wieder, dass das Wasser „beautiful und warm, really comfortable“ sei. Daher gehen viele dort auch nur im Shorty rein. Brrrrrr. Toll!!!

Reiseberichte

...s war interessant zu sehen, wie zwei Ozeane am Punkt ihrer Vermischung eine Unterwasserfauna und-Flora bieten, die ähnlich wie die Eindrücke über Wasser sehr viel bieten zu haben und auch die Bewohner des Landes zu künstlerischen Ideen verleiten. Wohin das Auge blickt, es gibt immer wieder Nettes und Neues zu sehen. Auch dicke Schals und bunte Mützen in der größten Hitze um schwarze Schädel gewickelt, sind ein Hingucker, die Farbenvielfalt der Kleidungsstücke blinkt fröhlich in die Gegend.

Der südlichste Punkt von Afrika bot einen Sandstrand übersät von Muscheln, Korallen und Schwämmen. In Windeseile (der weht dort oft und kräftig) sind Tüten davon gefüllt. Man geht weg und fühlt sich reich.

Und ...die Vielfalt unter Wasser wie über Wasser wird von dem Ideenreichtum der Bevölkerung (vor allem von der Schwarzen Kultur) zusätzlich ergänzt und setzt allem die Krone auf. Aus Müll und allem alten Zeug werden Taschen, Vorhänge, Leuchter und vieles mehr. Es ist sehr schwierig, einmal an einem Markt Halt zu machen, ein wenig zu schauen und dann ohne Einkäufe der dortigen Kultur weiterzufahren. Allein die Gespräche mit den Standinhabern sind schon ein Erlebnis für sich. Auch hier herrscht eine respektvolle und dankbare Atmosphäre, wie man sie in keinem Kaufhaus hier finden kann.

Und was ich auch erwähnen möchte!!! Überall steht jemand, sieht nach dem Rechten und ist bereit Auskunft zu geben.

Was die Einkaufszentren angeht... nun auch sie bewegen sich auf dem Niveau eines Breuningerlandes. Die Waterfront in Kapstadt ist die Adresse dafür. Doch glücklicherweise ist das riesige Angebot mit samt seiner Eleganz mit den Straßenmärkten nicht gleichzusetzen. Die Kauflust geht glücklicherweise auf null zurück.

Ein Land das sich politisch und gesellschaftlich entwickelt und auf einem sehr guten Weg ist. Selbst an den riesigen Slums ist das zu sehen. Kaum Müll drum herum. An fast jeder Wellblechhütte wachsen auch ein paar Blümchen, meist weht saubere Wäsche auf einer Leine.

Arbeiter werden von niemandem überwacht. Egal ob sie allein in der größten Hitze vor sich hinarbeiten müssen, der Kopf wird höchstens kurz gehoben um freundlich zu grüßen, oder sogar auf der Mischbasis von Africans und English ein höfliches Schwätzchen zu halten. Und das bei Löhnen, die das Überleben nicht möglich zu machen scheinen.

Anhalter (ausschließlich Schwarze) wissen, dass sie von Touristen oder Weißen nicht mitgenommen werden. Sie grüßen dennoch freundlich, wenn man ihnen zunickt und winken oft freundlich nach, warten ohne Groll, bis sie ein Schwarzer sie mitnimmt, oder Platz auf einem Pickup Truck ist.

Dort wo Schwarze und Weiße zusammen arbeiten, herrscht ein freundlicher und respektvoller Ton miteinander. Die Schere zwischen arm und reich ist riesengroß. Jobs geben sich die Menschen manchmal einfach selbst. Da steht ein freundlicher Mann oder eine freundliche Frau einfach, winkt wenn man das Auto anbietet. I am looking for your car.... während Du kurz oder lang weggehst. Wieder zurück ist die Freude groß wenn ein 5 Randstück (60 Cent) in die offene Hand gelegt wird und die Sicht auf strahlend weiße Gebisse sind die Belohnung, Kieferorthopäden scheinen nur die Weißen zu benötigen. 5 Rand, das ist ein 10tel eines ganzen Tageslohnes für ein Kindermädchen. Auch wenn viele nur Afrikans sprechen, man gibt sich Mühe sich auszudrücken und lächelt im Notfall einfach oder sagt sogar auf deutsch „Danke“.

Oder... was ich nie vergessen werde: Bereits beim Blinken in die Einfahrt einer Tankstelle, springen alle dort wartenden Serviceleute auf. Einer hüpfelt winkend und strahlend in die Einfahrt der freien Tanksäulen und hüpfelt dabei wie ein Känguru, scheint Freudensprünge zu machen. Die Scheiben rundum werden geputzt als wären sie Operationsinstrumente und 5 Rand für 3 Leute als Trinkgeld gegeben, löst Aufforderung zum Wiederkommen aus.

Riesige Getreidefelder, auf denen 2 mal jährlich geerntet werden kann, eine Fläche wohin das Auge reicht. Dazwischen ein paar Strauße, Schafe und Kühe. Mit reifer Ernte was das Obst und Gemüse angeht, darf man allerdings auch hier nicht rechnen, denn das Meiste und Beste der Ernte geht ins Ausland. Leider wird alles genauso unreif auch an die Bevölkerung verkauft. Ein Schock, denn man erwartet dort bessere Qualität (zumindst direkt beim Erzeuger) als bei uns, doch da wird man enttäuscht, so gut wie alles was man kauft ist hart, sauer und stark gespritzt.

Reiseberichte

Ein Platz kam mir allerdings doch ein wenig Europäisch vor, obwohl einem in Südafrika selbst an den leersten Stränden noch Deutsche und Österreicher begegnen und auf den unzähligen Golfplätzen eh genügend davon sind, war: der höchste Bungee Jumping Platz der Welt. Im Tsitsikama Park wo die schwarzen Wässer durch tiefe Schluchten fließen, sprangen vor allem Männer mit hochroten Köpfen herum, die stöhnten: Man war das geil, wow war das irre!

Wie viel sie sonst noch vom Land gesehen haben und welche Superlativ-Wörter dazu von deren Zungen tropften vermag ich leider nicht zu sagen, doch allein die Brücke von der sie wippten, war schon beeindruckend.

Es waren nur 2 Wochen, doch in den 2 Wochen war zu viel zu sehen, dass es einen satt macht. Wer sich Südafrika einmal gönnen möchte, sollte nicht länger damit warten!

Ich wünsche jedem so viele Eindrücke!!! Eure Inge



Trainingsplan II. Halbjahr 2005

Datum	Trainingsart	Übungsleiter	Helfer
15.06.2005	ABC Training	Hansi / Hartmut	Guido/Conny
22.06.2005	Zirkeltraining	Lutz/ Mansur	Guido / Ottmar
29.06.2005	Orientierung und Koordination	Guido/Conny	Hansi / Hartmut

06.07.2005	ABC Training	Lutz / Hansi	Mansur / Ottmar
13.07.2005	ABC Training	Ottmar / Conny	Hartmut / Guido
20.07.2005	Orientierung und Koordination	Guido / Mansur	Hansi / Ottmar
27.07.2005	Training mit Auftriebskörper	Lutz / Ottmar	Guido / Hartmut

Sommerpause

24.08.2005	PTG Training	Hartmut / Guido	Conny / Mansur
31.08.2005	Ausdauer und Kondition	Conny / Mansur	Hartmut / Guido

07.09.2005	ABC Training	Hansi / Hartmut	Guido / Ottmar
14.09.2005	ABC Training	Guido / Lutz	Hansi / Hartmut
21.09.2005	Ausdauer und Kondition	Ottmar / Conny	Mansur / Guido
28.09.2005	Training mit Auftriebskörper	Hansi / Mansur	Guido / Hartmut

05.10.2005	Orientierung und Koordination	Guido / Hartmut	Lutz / Ottmar
12.10.2005	ABC Training	Lutz / Conny	Mansur / Guido
19.10.2005	Ausdauer und Kondition	Mansur / Ottmar	Hartmut / Guido
26.10.2005	ABC Training	Hansi / Hartmut	Lutz / Conny

02.11.2005	ABC Training	Guido / Lutz	Hansi / Conny
09.11.2005	Orientierung und Koordination	Conny / Mansur	Guido / Lutz
16.11.2005	ABC Training	Hansi / Ottmar	Mansur / Guido
23.11.2005	<i>PTG Training</i>	Hartmut / Guido	Lutz / Conny
30.11.2005	<i>ABC Training</i>	Lutz/ Mansur	Guido / Ottmar

07.12.2005	ABC Training	Conny / Ottmar	Hansi / Mansur
14.12.2005	Weihnachtsfeier	Alle	
21.12.2005	Training mit Auftriebskörpern	Hartmut / Hansi	Lutz / Conny
28.12.2005	Ausdauer und Kondition	Mansur / Guido	Hansi / Ottmar

Nach dem Training spielen wir weiterhin Unterwasserrugby

Bildernachweis:

Seite 01: Eistauchen – Conny Wagner
Seite 10: Eistauchen – Wolfgang Theisz
Seite 13: Apnoe – Mansur Helwany
Seite 14: Ludwigshafen – Wolfgang Theisz
Seite 15: Ludwigshafen – Wolfgang Theisz
Seite 16: Ludwigshafen – Wolfgang Theisz
Seite 17: Dingelsdorf – Wolfgang Theisz
Seite 18: Dingelsdorf – Wolfgang Theisz
Seite 19: Dingelsdorf – Wolfgang Theisz
Seite 20: Überlingen – Wolfgang Theisz
Seite 21: Überlingen – Wolfgang Theisz
Seite 22: Überlingen – Wolfgang Theisz
Seite 23: Überlingen – Wolfgang Theisz
Seite 24: Kanutour – Kristin Unverzagt
Seite 25: Orientierungskurs - Bella und Wolfgang Theisz
Seite 26: Ausbildung – Wolfgang Theisz
Seite 27: Ausbildung – Wolfgang Theisz
Seite 28: Ausbildung – Wolfgang Theisz
Seite 29: Hochzeit – Conny Wagner
Seite 30: Weibertauchen – Conny Wagner
Seite 31: Siegelseen – Conny Wagner
Seite 32: Weinprobe – Wolfgang Theisz
Seite 33: Philippinen – Axel Holtz
Seite 34: Philippinen – Axel Holtz
Seite 35: Philippinen – Axel Holtz
Seite 36: Philippinen – Axel Holtz
Seite 37: Philippinen – Axel Holtz
Seite 38: Philippinen – Axel Holtz
Seite 42: Wal – Inge Müller